ROHRBACH AN DER LAFNITZ

KINDERGARTEN

"Das Kind besteht aus hundert Sprachen, hundert Gedanken, hundert Hände, hundert Weisen zu denken, spielen und zu sprechen."

Loris Malaguzzi

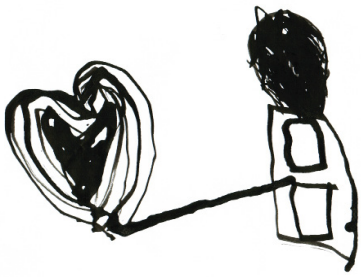
LEITBILD

21/22

INHALTSVERZEICHNIS

WILLKOMMEN ..... **2 - 5**
Inhaltsangabe ..... 2 - 3
Anschrift, Träger, Gesetzliche Grundlagen 4
Vorwort 5
DER KINDERGARTEN STELLT SICH VOR ..... **6 - 19**
Öffnungszeiten, Anwesenheit 7
Unser Team ..... 8 - 9
Betreuungsformen 10
Elternbeiträge 11
Bringen und Abholen 12
Regelung im Krankheitsfall 13
Ferienzeit 13
Mit Eltern - für Eltern 14
Pflichten der Eltern 14
Mitbringen 15
Ein Tag mit uns 16
Ernährungskonzept 17
Hausordnung ..... 18 - 19
RAUMKONZEPT ..... **20 - 27**
Lernmanufaktur - ein offenes Haus ..... 21 - 22
Bildungsfunktion von Räumen 23
Räume ..... 24 - 27
PÄDAGOGISCHES KONZEPT ..... **28 - 51**
Pädagogisches Konzept ..... 29 - 30
Bild vom Kind 31
„Ein Kind hat 100 Sprachen“ 32

Rolle der Pädagogin 33
Bildungsschwerpunkte ..... 34 - 40
Kreativität 35
Projektarbeit 36
Bewegung 37
Ernährung 38
Dokumentation ..... 39 - 40
Bildungsbereiche ..... 41 - 47
Ästhetik und Gestaltung 42
Bewegung und Gesundheit 43
Emotionale und soziale Beziehungen 44
Ethik und Gesellschaft 45
Natur und Technik 46
Sprache und Kommunikation 47
Wertebildung ..... 48 - 51
Wertvolle Bildungsarbeit ..... 50 - 51
TRANSITIONEN ..... 52 - 59
Transitionen 53
Eingewöhnung ..... 54 - 56
Schuleintritt ..... 57 - 59
AUF WIEDERSEHEN ..... 60 - 61
Quellennachweis 60
Impressum 61



KINDERGARTEN/
KINDERKRIPPE ROHRBACH AN DER LAFNITZ

Gemeindegasse 5
8234 Rohrbach an der Lafnitz
Tel.Nr.: 03338/ 3125
E-Mail: kg.rohrbach@aon.at
www.kiga-rohrbach-lafnitz.at
Leitung: Jenny-Maria Uhl

TRÄGER / ERHALTER

Gemeinde Rohrbach an der Lafnitz
8234 Rohrbach an der Lafnitz
Tel.Nr.: 03338/ 2312
E-Mail: gde@rohrbach-lafnitz.gv.at
www.rohrbach-lafnitz.at
Bürgermeister: Günter Putz

Die Umsetzung der Bildungsarbeit in unserer Kinderkirppe und unserem Kindergarten gestaltet sich vor dem Hintergrund jeweils gültiger gesetzlicher Bestimmungen und Erhalter spezifischer Richtlinien (Leitbild). Aktuell zählen zu den gesetzlichen Grundlagen das Steiermärkische Kinderbildungs- und betreuungsgesetz, LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr 19/2019, sowie die Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2018/19 bis 2021/22 und die darin formulierten pädagogischen Grundlagendokumente.

STEIERMÄRKISCHES KINDERBILDUNGS- UND BETREUUNGSGESETZ

https://www.ris.bka.gv.at

SPIELEN

KINDERGARTEN ROHRBACH - *SPIELEN IST DIE ARBEIT DER KINDER*

„Spielen“ – lautet das Motto, das unsere Betreuungseinchtung begleitet. Damit wollen wir auf eines aufmerksam machen:

Tagtäglich passiert in unseren Kindergärten und Kinderkrippen wertvolle Bildungsarbeit. Das war schon immer so, nicht umsonst sagt uns ein kluger Spruch: „Alles was ich für mein Leben brauche, habe ich als Kind gelernt“. Was bisher eine oft nicht wahrgenommene Selbstverständlichkeit war, wurde in den vergangenen Jahren von der Wissenschaft immer genauer unter die Lupe genommen. Der ungeheure Wert der elementaren Bildung, der den Lebensweg unserer Kinder positiv prägen kann, rückt daher immer mehr ins Bewusstsein.

Darauf hat auch die Politik reagiert, mit dem österreichweiten Bildungsrahmenplan wird der Wert der elementaren Bildung auch in klare Worte gefasst. Er gibt den Pädagoginnen und Pädagogen Orientierung und lädt Sie auch als Eltern dazu ein, sich auf diese Bildungsarbeit in den Kindergärten einzulassen. Nutzen Sie die Kompetenz unserer PädagogInnen für Gespräche und Austausch um Ihr Kind. Gemeinsam können Sie Ihr Kind in seiner Entwicklung bestmöglich begleiten!

Leiterin JENNY-MARIA UHL

DER KINDERGARTEN STELLT SICH VOR

ÖFFNUNGSZEITEN

KINDERKRIPPE
0-2 jährige Kinder
7.00 - 13.00

KINDERGARTENGRUPPE 1
3 - 6 jährige Kinder
7.00 - 13.00

KINDERGARTENGRUPPE 2
3 - 6 jährige Kinder
7.00 - 17.00

7⁰⁰ bis 17⁰⁰

EIN WECHSEL DER BETREUUNGSFORM IST MIT BEGINN JEDES SEMESTERS MÖGLICH.

ANWESENHEIT

Wie oft muss mein Kind den Kindergarten bzw. die Kinderkrippe besuchen?

Für Kinder, die das letzte Kindergartenjahr besuchen, gilt eine **Anwesenheitspflicht** an **5 Tagen** pro Woche für insgesamt **20 Stunden** (§33c Abs. 1 StKBBG).

Für Kinder, die **nicht** im verpflichtenden Kindergartenjahr sind, gilt die Anwesenheit von **4 Stunden** an **4 Tagen** pro Woche. (§30a Abs. 1 und Abs. 2 StKBBG).

Für Krippenkinder gilt die Anwesenheit von mindestens **3 Tagen**. (§ 32, § 38 Abs. 1 StKBBG)

Wie lange darf mein Kind täglich im Kindergarten/Kinderkrippe sein?

Die **Aufenthaltsdauer** des einzelnen Kindes hat in Halbtagsgruppen täglich sechs und in Ganztagsgruppen höchstens zehn Stunden zu betragen. (§ 13 Abs. 2 StKBBG)

AUSNHAMEN VON DER ANWESENHEITSPFLICHT:

- Ferien sowie schulfreie Tage
- Urlaub
- Erkrankung des Kindes oder der Eltern

Die Erziehungsberechtigten haben die Einrichtung von jeder Verhinderung des Kindes unverzüglich zu benachrichtigen. Bestehen konkrete Zweifel an der Erkrankung eines Kindes, kann der Erhalter von den Erziehungsberechtigten eine ärztliche Bestätigung der Krankmeldung verlangen.

UNSER TEAM

Alle PädagogInnen und BetreuerInnen begleiten die Kinder in einem gemeinsamen Wachstumsprozess, fördern ihre Individualität, begegnen ihnen liebevoll und verstehend und bieten eine Vielfalt an Lernmöglichkeiten. Damit ermöglichen wir den Kindern die nötige Orientierung für ein eigenständiges Leben.

Welche Pädagogin und Betreuerin ist für mein Kind zuständig?

Unsere gesamte Einrichtung wird offen geführt. (siehe Seite 21 und Buch „Lernmanufaktur") Das heißt, die Gruppenräume wurden als Räume mit Schwerpunkten (Lernmanufakturen) umfunktioniert, in denen sich die Kindergarten- und Krippenkinder frei bewegen können.
Das gesamte Personal steht dabei allen Kindern jederzeit zur Verfügung. Die Kinder haben mit diesem einzigartigen Konzept die Möglichkeit, sich selbst eine Bezugsperson zu suchen, die zu ihnen passt. Ansprechpartnerin für Entwicklung und Eingewöhnung Ihres Kindes ist jeweils 1 Pädagogin. Diese begleiten Sie und Ihr Kind durch ein Kindergartenjahr. Die Bezugsperson des Kindes muss nicht die Ansprechpartnerin sein.

Wem kann ich Infos weitergeben?

Um wichtige Infos an das Kindergartenteam weiterzugeben, wenden Sie sich bitte an das Personal im Eingangsbereich. Dieser Bereich dient als Rezeptionsstelle für Informationen und Telefonate. Hier werden auf schnellstem Wege wichtige Infos an alle Teammitglieder weitergegeben.
Vertrauliche Informationen können per Telefonat von 13 bis 14 Uhr entgegen genommen werden.

QUALITÄTSSICHERUNG IM TEAM:

- täglicher Austausch
- 1x in der Woche PädagogInnensitzung
- 1x Monat Teamsitzung
- regelmäßige Fortbildungen - (bei 40 Arbeitsstunden - 24 Fortbildungsstunden pro Jahr)

DIENSTZEITEN

KINDERGARTENPÄDAGOGIN - Dienst am Vormittag
von 7.00 bis 13.00 Kinderdienst
2 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit
- Elterngespräche nach Terminvereinbarung

KINDERGARTENPÄDAGOGIN - Dienst am Nachmittag
von 11.00 bis 17.00 Kinderdienst
2 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit
- Elterngespräche nach Terminvereinbarung

KINDERBETREUERINNEN
von 7.00 bis 13.00 Kinderdienst
von 7.00 bis 15.00 Kinderdienst

JENNY-MARIA UHL
LEITERIN
Kindergartenpädagogin
Bewegungspädagogin

NINA SEMMLER - Karenz
Kindergarten- und
Hortpädagogin
Reggiopädagogin

ELFI KOHLHAUSER
Kindergarten- und
Hortpädagogin
Musikpädagogin

JACQUELINE HÖLLERBAUER - Karenz
Kindergarten- und
Hortpädagogin

VERENA ÖHL - Karenz
Kindergarten- und Früh-
kindpädagogin

NADINE GRUBER
Kindergartenpädagogin

GABRIELLE DRESCHER
Kindergarten- und
Hortpädagogin

ANITA DORN
Kinderbetreuerin
(ausgebildete Kindergar-
tenpädagogin)

MONIKA WEGHOFER
Kinderbetreuerin

SARAH SCHÜTZENHÖFER
Kinderbetreuerin

FRIEDA KUNERT
Raumpflegerin

BETREUUNGSFORMEN

EIN WECHSEL DER BETREUUNGSFORM IST MIT BEGINN JEDES SEMESTERS MÖGLICH.

Wie viele Gruppen gibt es?

1 Kindergartengruppe - halbtags (7-13 Uhr)
1 Kindergartengruppe - ganztags (7-17 Uhr)
1 Kinderkrippe - halbtags (7-13 Uhr)

Unser Kindergaten führt momentan zwei Kindergartengruppen in denen die Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut werden und eine Kinderkrippe für Kinder von 0 - 2 Jahren.

Kann ich mir eine Gruppe aussuchen?

Nein, weil die Kinder nach Alter und Anwesenheit in den jeweiligen Gruppen eingeteilt werden.

Kann ich mein Kind auch nach der Anmeldung für die Nachmittagsbetreuung an- bzw. abmelden?

Ja, zu Beginn jedes Semesters.

Wie viele Kinder dürfen in den Gruppen eingeschrieben sein?

KINDERGARTENGRUPPE: max. 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

KINDERKRIPPE: max. 14 Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren. Wobei die unter 2 jährigen Kinder mit 1,5 gezählt werden.

WICHTIG: *Ab dem 3. Lebensjahr wechseln die Krippenkinder AUTOMATISCH in eine der Kindergartengruppen und der Elternbeitrag ändert sich. (siehe Elternbeiträge) Dies gilt nur, wenn freie Plätze in den Kindergartengruppen zur Verfügung stehen. Sollten beiden Gruppen belegt sein, bleibt das 3 jährige Kind bis zum Ende des Kindergartenjahres in der Kinderkrippe eingeschrieben.*

ELTERNBEITRÄGE

0 - 2 JÄHRIGE KINDER:
1. 174,42 € (bis 13 Uhr)
2. 222,56 € (bis 15 Uhr)
3. 270,70 € (bis 17 Uhr)

Dieser Betrag wird vom Erhalter erstellt und ist unabhängig vom Jahreseinkommen der Eltern.

3 - 5 JÄHRIGE KINDER:
1. max. 144,42 € (bis 13 Uhr)
2. max. 192,56 € (bis 15 Uhr)
3. max. 240,70 € (bis 17 Uhr)

Für etwaige Ermäßigungen wird Ihr Familieneinkommen verwendet: Das ist das Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhatspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben. Sie können sich die genauen Kosten am Gemeindeamt berechnen lassen oder die Kosten in den Tariftabellen im Internet nachlesen.
(https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11684917/74836266)

ZUSATZKOSTEN:

- **MATERIALBEITRAG**
- **JAUSENGELD**
- **MITTAGESSEN:** pro Essen 3,90 € *

** Änderungen vorbehalten*

5 - 6 JÄHRIGE KINDER - letztes Kindergartenjahr:
1. GRATIS (bis 13 Uhr)
2. max. 48,14 € (bis 15 Uhr)
3. max. 96,28 € (bis 17 Uhr)

Die Kosten der Ganztagesbetreuung können sich nach Jahresinkommen der Eltern minimieren. (siehe Elternbeiträge für Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr)

An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Kindergartenbeitrag/ zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die Gemeindeamt-MitarbeiterInnen. (Tel.: 03338/2312)

BRINGEN UND ABHOLEN

BRING- UND ABHOLZEITEN:

BRINGZEIT: 07:00 - 08:30

ABHOLZEIT: 11:30 - 13:00; 14:45 - 15:00; 16:30 - 17:00

AUFSICHTSPFLICHT:

Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt, sobald das Kind in der Einrichtung ankommt und dem Personal übergeben wird.
Die Aufsichtspflicht endet, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. nach Hause begleitet wird.

VERWEIGERUNG DER ÜBERGABE:

Das Personal des Kindergartens kann die Übergabe verweigern, wenn es zur Kenntnis kommt, dass die abholende Person auf Grund besonderer Umstände (Alkohol- oder Drogeneinwirkung, momentane körperliche oder geistige Beeinträchtigung) nicht in der Lage ist, der Aufsichtpflicht für das Kind nachzukommen und das Kindeswohl gefährdert erscheint.

Wer darf mein Kind abholen?

Die Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, dürfen nur von einer uns bekannten Person (ab dem 14. Lebensjahr) abgeholt werden.

Wer übernimmt die Aufsichtspflicht wenn ich mal zu spät komme?

Nach der regulären Abholzeit besteht für uns keine Aufsichtspflicht mehr. Wir bitten deshalb – der Sicherheit des Kindes wegen – um pünktliches Abholen

RITUAL BEIM BRINGEN:

1. Kind wird von Ihrem Erziehungsberechtigen zur Kindergartentür gebracht.
2. Blickkontakt(Erziehungsberechtigter) mit Personal
3. Begrüßung
4. Kind verabschiedet sich von seinem Erziehungsberechtigten.

RITUAL BEIM ABHOLEN:

1. Kind räumt zusammen
2. Personal bringt Kind zur Kindergartentür
3. Blickkontakt(Erziehungsberechtigter) mit Personal
4. Verabschiedung

Aus Gründen der Sicherheit und Aufsichtspflicht im Garten und in der Gruppe, bitte wir Sie die Aufenthaltszeit beim Bringen und Abholen der Kinder so kurz als möglich zu halten. Bei längeren Gesprächsinhalten vereinbaren wir ein Elterngespräch.

Wo findet die Bringsituation statt?

Im Eingangsbereich bzw. im Windfang.

Wo findet die Abholsituation statt?

Bei Schönwetter im Bereich des Gartentors und bei Schlechtwetter im Eingangsbereich.

REGELUNG IM KRANKHEITSFALL

Gerade Kleindkinder erkranken häufig. Damit sie schnellstmöglich wieder gesund werden und andere Kinder nicht anstecken, müssen kranke Kinder zu Hause bleiben.

Was muss ich wissen wenn mein Kind krank ist?

Bei Erkrankung Ihres Kindes muss das Personal bis spätestens 8:30 informiert werden.

Meldepflichtige Krankheiten müssen dem Kindergarten mitgeteilt werden und ein vom Arzt ausgestelltes Attest über die Ansteckungsgefahr des Kindes ist vorzulegen.

MEDIKAMENTENVERBOT:

Medikamente darf das Fachpersonal nur in lebensbedrohlichen Fällen gemäß ärztlicher Dosierungsanleitung verabreichen. (Attest erforderlich) Ansonsten müssen Medikamenten Zuhause verabreicht und aufbewahrt werden.

FERIENZEIT

FERIEN und FENSTERTAGE - Journaldienst

An allen Fenstertagen und in allen Ferien herrscht Journaldienst.
Journaldienst bedeutet, dass der Kindergarten für die Betreuung der angemeldeten Kinder geöffnet ist.

WICHTIG: Anmeldung rechtzeitig abgeben!

Hat der Kindergarten in den Sommerferien geöffnet?

Für Kinder, deren Eltern während den Sommerferien die Betreuung benötigen, gibt es einen Saisonkindergarten, der je nach Bedarf 6 Wochen nach dem offiziellen Kindergartenschluss geöffnet hat.

Dazu müssen Sie Ihr Kind extra anmelden. Die Öffnungszeiten des Ferienkindergartens richten sich nach dem Bedarf der Eltern. Die Kindergartenleitung informiert Sie diesbezüglich rechtzeitig.

SOMMER-BETRIEB 6 WOCHEN

Transparenz und partnerschaftlicher Umgang sind Säulen der Zusammenarbeit

MIT ELTERN - FÜR ELTERN

„Im Mittelpunkt des gemeinsamen Interesses steht das Kind!“

- *Die PädagogInnen sind den Eltern* **DialogpartnerInnen** *in Erziehungsfragen.*
- **Transparenz** *der pädagogischen Arbeit und* **partnerschaftlicher Umgang** *sind dabei die Säulen der Zusammenarbeit.*
- *Mit* **vielfältigen Angeboten** *- Vorträgen, Kinder-Eltern-Workshops, Ausflüge - erreicht unsere Einrichtung einen laufenden Austausch mit den Eltern.*
- *Eltern finden in unserer Einrichtung dem* **jeweiligen Bedarf** *entsprechende Öffnungszeiten.*

ERSTGESPRÄCH - EINGEWÖHNUNG

Nach der Eingewöhnungszeit laden wir die Eltern der neuen Kinder zu einem Erstgespräch in die Einrichtung ein.

ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

Das pädagogische Fachpersonal bietet pro Kinderbetreuungsjahr mindestens ein strukturiertes Gepräch für Eltern bzw. Erziehungsberechtigte zum Austausch über das Kind und dessen Entwicklungsprozesse an.

ELTERNABEND

Jedes Jahr findet Anfang September unser Elternabend statt.

Auf was muss ich als Elternteil denken?

Das Kindergartenjahr beinhaltet viele Feste und Veranstaltungen. Damit Sie auch schnellst und bestmöglichst informiert werden, bitten wir Sie die Infotafel im Eingangsbereich täglich zu lesen oder auf unsere Homepage auf die Seite „NEWS“ zu schauen.

WELCHE INFORMATIONEN/ ÄNDERUNGEN MUSS ICH IM KINDERGARTEN BEKANNT GEBEN?

- Erkrankung des Kindes
- Meldepflichtige Kinderkrankheiten (z.B. Scharlach, Röteln, Läuse, usw.)
- Allergien
- Änderungen privater Daten (z.B. Telefonnummer, Wohnadresse,...)
- Änderungen privater Lebensumstände (Scheidung, Umzug, Trennung...)
- Wenn jemand anderer das Kind abholt (Tante, Opa, Freundin,...)

INFOTAFEL IM EINGANGS-BEREICH

PFLICHTEN DER ELTERN

Welche Pflichten habe ich als Elternteil?

- Als Eltern müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten/ Kinderkrippe das ganze Jahr regelmäßig besucht
- Die Eltern von 5 jährigen Kindern, die im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule den Kindergarten besuchen, haben die gesetzliche Verpflichtung, dass ihr Kind zumindest halbtägig an 5 Tagen in der Woche den Kindergarten besucht.
- Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Kindergarten/ Kinderkrippe nicht besuchen kann, müssen Sie die Einrichtung bis 8:30 darüber informieren.
- Sie müssen telefonisch erreichbar sein, dem Kindergarten Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekannt geben und jede Änderung sofort mitteilen.
- Wenn Ihr Kind eine meldepflichtige Krankheit hatte, darf es den Kindergarten/ Kinderkrippe erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, welches nachweist, dass Ihr Kind gesund ist.

MITBRINGEN

WAS IHR KIND IM KINDERGARTEN/KINDERKIPPE BENÖTIGT:

- **HAUSSCHUHE**: die das Kind alleine an- und ausziehen kann (ratsam sind geschlossene Hausschuhe)
- **ERSATZGEWAND**: 1 Unterhosen, 1 Sockenpaar, 1 Hose, 1 Shirt langarm, 1 Shirt kurzarm (Krippenkinder benötigen mehrere Kleidungsstücke zum Wechseln)
- **GATSCHGEWAND**: Gatschhose, Gatschjacke, Gummistiefel
- **GYMNASTIKPATSCHEN:** 1 Paar; für den Bewegungsraum
- ***WINDELN**: 1 Packung (beschriften)
- ***FEUCHTTÜCHER**: 1 Packung (beschriften)
- **FOTOS:** ca. 10 - 20 Fotos von z.B. Familie, Haus, Verwandte, Geburtstage, Haustiere, ... (Größe: 10 x15)

*gilt für Kinder, die noch eine Windel benötigen

ALLES LESERLICH MIT VOR- UND ZUNAMEN BESCHRIFTEN

Bitte kontrollieren Sie regelmäßig das Ersatz-, und Gatschgewand Ihres Kindes auf Vollständigkeit und Sauberkeit.
Es wäre wünschenswert, dass Sie ihrem Kind dem Wetter entsprechende Kleidung wie Stirnband, Handschuhe, etc. mitgeben.
Bitte beschriften Sie alle Kleidungsstücke sichtbar mit dem Namen des Kindes. (Vor- und Nachname)

WAS STELLT DER KINDERGARTEN BEREIT?

SACKERL:

Seit dem Kindergartenjahr 2019/20 gibt es auf jedem Garderobenplatz eines vom Kind selbstgestaltetes Stoffsackerl. Dieses soll Platz für Stirnbänder, Hauben, Schals, Handschuhe, etc. bieten.

HAB-DICH-LIEB-FOTOBUCH:

Ist eine kleines Fotoalbum mit Fotos von Zuhause, das die Kinder gerne den anderen Kindern und dem Personal zeigen. Dieses Buch trägt positiv zur Eingewöhnung, zur Sprach- und zur emotionalen Entwicklung der Kinder bei.

KEK-MAPPE bzw. PORTFOLIO:

Jedes Kind bekommt zu Beginn einen Ordner, in dem alle dokumentierten Entwicklungsprozesse, Fotos des Kindergartengeschehens und Zeichnungen des Kindes Platz finden. Diese Mappe begleitet die Kinder über mehrere Jahre bis hin zum Schlueintritt. Diese Kinder-Eltern-Kindergartenmappe ist für das Kind und dessen Eltern jederzeit einsehbar.

WAS IHR KIND **NICHT** IM KINDERGARTEN/KINDERKRIPPE BENÖTIGT:

SPIELSACHEN VON ZUHAUSE:

Da der Kindergarten sehr viele Spielsachen hat, bitten wir Sie die Spielsachen Ihres Kindes Zuhause zu lassen.
Ausnahmen gibt es im Hinblick auf die Eingewöhnung - hierbei dürfen die jüngeren Eingewöhnungskinder, nach Absprache mit der Pädagogin, ein kleines Kuscheltier von Zuhause mitbringen.

JAUSE VON ZUHAUSE:

In unserem Kinderbistro wird tägich ein Kinderbuffet angeboten, dass frisch zubereiten wird. Bei der Trinkstation finden die Kinder unterschiedliche Getränke.

EIN TAG MIT UNS

07:00 - 08:30
Ankommen und Orientierungsphase

07:00 - 08:00
BUFFET-Zubereitung

08:30 - 11:00
BUFFET im Kinderbistro

07:00 - 11:00
Bewegungsraum

11:00/ 11:30 - 13:00
Garten

11:30 - 13:00
Abholzeit der 13 Uhr Kinder

12:00 - 13:00
Mittagessen

14:30 - 15:00
Abholzeit der 15 Uhr Kinder

15:00 - 15:30
Brotzeit für die 17 Uhr Kinder

16:30 - 17:00
Abholzeit der 17 Uhr Kinder

ERNÄHRUNGSKONZEPT

LECKER, AWECHSLUNGSREICH UND GESUND

Eine gesunde Ernährung, viel Bewegung und die Fähigkeit, mit Stress, zum Beispiel in Konfliktsituationen, umzugehen, sind wesentliche Bausteine einer gesunden kindlichen Entwicklung. Forschungen belegen, dass alle drei Faktoren viel miteinander zu tun haben und sich wechselseitig beeinflussen.

Eine gesunde Ernährung bildet eine wichtige Grundlage für das kindliche Bewegungsverhalten: Indem sie alle wichtigen Nährstoffe bereitstellt, liefert sie dem Kind die nötige Energie, die es für seine täglichen Aktivitäten, für sein Spiel und seine Bewegung, braucht.

Ernährungsgewohnheiten werden maßgeblich in den ersten Lebensjahren geprägt. Das gemeinsame Essen ist in der pädagogischen Arbeit ein elementarer Bestandteil des Tagesablaufes. Wir schaffen eine gesunde und ausgewogene Ernährung, die den Kindern schmeckt.

BUFFET:

Wir bieten den Kindern einen abwechslungsreichen und ausgewogenen Buffetplan.

BUFFETPLAN:

- **täglich:** Gemüse, Obst, Getreide und Getreideprodukte
- **1x in der Woche:** Wurst, Fleisch, Fisch
- **2x in der Woche:** Eier, Käse, Milchprodukte
- **selten:** Salz, Süßspeisen, Snack-Produkte
- **nie:** Salami, Rohwurst, ...

GETRÄNKE:

In unserer Einrichtung brauchen die Kinder keine Getränke mitbringen, da diese von uns zur Verfügung gestellt werden. Die Gläser stehen in unserer Trinkstation und sind mit einem Foto gekennzeichnet. Sie befinden sich in Reichweite der Kinder, damit sie selbst darauf zugreifen können. Um die ganz „Kleinen“ kümmert sich selbstverständlich eine pädagogische MitarbeiterIn.

MITTAGESSEN:

Ausgewogen, **BIO** und lecker. Dabei reichhaltig und abwechslungsreich. Der Menüplan von **„MAMAS KÜCHE“** stellt einen ausbalancierten Mix zwischen den absoluten Wunschgerichten der Kinder und neuen Geschmackskomponenten dar. Ein Mittagessen in unserer Einrichtung beinhaltet eine Suppe und einen Hauptgang.

BROTZEIT:

Die Zwischenmahlzeit am Nachmittag füllt die Energiespeicher der Kinder wieder auf. Auch hier wechseln sich Milchprodukte, Gemüse, Obst und verschiedene Brotsorten ab.

HAUSORDNUNG

Damit wir Ihre Kinder bestmöglichst betreuen können, bitten wir Sie folgende Punkte im Kindergartenjahr zu berücksichtigen.

BRIEFKASTEN:
Die Zettel und Bestätigungen die unterm Jahr abzugeben sind, werden ganz bequem in unseren Briefkasten im Eingangsbereich geworfen.

ESSENSGELD (MITTAGESSEN):
Das Gedl für das konsumierte Mittagessen wird monatlich von der Gemeinde abgerechnet und den Eltern in Rechnung gestellt.

INFOTAFEL:
Bitte lesen Sie die Info-Tafel im Eingangsbereich. Dort könnnen Sie sich über das aktuelle Geschehen informieren.

HOMEPAGE:
Auf unserer Kindergarten-Homepage können Sie alle akutellen Infos bequem von Zuhause aus lesen. Wir achten darauf alle neuen Informationen von der Infotafel zeitgleich auf die Homepage (Seite: „NEWS“) zu laden.
Formulare und Anmeldezettel für z.B. Sommerbetrieb werden als PDF-Dateien auf die Seite „NEWS“ geladen. Bitte füllen Sie diese Dateien selbstständig aus und geben Sie sie ausgedruckt im Kindergarten ab oder schicken Sie uns das Formular per E-Mail. Achten Sie dabei auf die Abgabefristen!

KLEIDUNG:
Wir möchten, dass die Kinder sich frei bewegen und die Welt selbstständig entdecken können - deswegen bitten wir darum auf „Sonntagskleidung“ zu verzichten, damit Ihr Kind jederzeit mit Wasser und Fabe hantieren oder einfach unseren Garten bei Sonne und Regenwetter erkunden kann.

GESPRÄCHE:
Gespräche zwischen „Tür und Angel“ kurz halten - bei anfallenden Fragen vereinbaren Sie bitte einen Termin mit einer Pädagogin bzw. Leiterin oder rufen Sie uns in den Bürostunden an. (13:00-14:00)

WERTGEGENSTÄNDE / SPIELSACHEN:
Für Gegenstände in der Garderobe, sowie von zu Hause mitgebrachten Spielsachen und Wertgegenstände übernehmen wir keine Haftung.

ÄNDERUNGEN:
Adresse, Name, Telefonnummer, sowie familiäre Änderungen sind unverzüglich der Leitung bekannt zu geben.

FUNDBOX:
Die Fundbox ist eine Box im Eingangsbereich, in der unbeschriftete Gegenstände gesammelt werden.
Bitte werfen Sie regelmäßig einen Blick hinein. Alle nicht abgeholten Kleidungsstücke usw. werden am Ende jedes Monats in der Ersatzkiste gesammelt oder entsorgt. Daher bitte alles beschriften!

ATTEST:
Ein ärztliches Attest ist immer dann vorzulegen, wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit gehabt hat und die Einrichtung wieder besuchen möchte. Ohne Attest ist ein Kindergartenbesuch zum Schutz der anderen Personen im Kindergarten nicht erlaubt. (§30 Abs. 4)

EINSCHREIBEZEIT-LISTE:
Aus gesetzlichen Gründen muss täglich die Bring- und Abholzeit jedes Kindes eintragen werden. (tatsächliche Uhrzeit)
Die Zeit, die beim Formular „Vereinbarung Einschreibezeiten“ vom Erziehungsberechtigten am Anfang des Kindergartenjahres eingetragen wird, wird auf diese Einschreibeliste dauerhaft übertragen.

MITTAGESSEN:
Die Anmeldeliste für das Mittagessen liegt jeden Freitag auf dem Tisch im Eingangsbereich. Bitte kreuzen Sie bis spätestens 8.30 Uhr die Tage an, an denen Ihr Kind in der darauf folgenden Woche ein Mittagessen benötigt.
Sollte Ihr für das Mittagessen angemeldetes Kind am Mittagessen nicht teilnehmen können, ersuchen wir bis spätestens 8.30 Uhr um telefonische Abmeldung. Hierbei kann nur das Essen für die nächsten Tage abbestellt werden. Abbestellungen sind somit nur am Vortag bis 8.30 möglich.
Abrechnung Mittagessen siehe Punkt „Essensgeld“.

ALLEINERZIEHENDE MUTTER/ VATER - SCHEIDUNG:
Wir benötigen eine Kopie der gültigen amtlichen Bestätigung auf der die Regelung der Obsorge und des Besuchsrechtes festgehalten ist.

PARKEN:
Bitte auf den vorgesehenen Parkplätzen vor dem Tennisplatz parken. Das Parken vor der Eingangstür bzw. am Gehsteig ist verboten.

VERÖFFENTLICHUNG:
Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Homepage,...) veröffentlichen wir möglicherweise Fotos Ihres Kindes. Sollten Sie damit nicht einverstanden sein, teilen Sie das bitte der Leitung mit.

RAUMKONZEPT

LERNMANUFAKTUR

EIN OFFENES HAUS MIT FUNKTIONSÄURMEN

„Ein Haus in dem gespielt, gelacht, gestaltet und gelebt wird. Ein Haus, in dem unsere Kinder gestärkt, gefördert und auf das Leben, den Alltag vorbereitet werden."

In unserem Haus haben die Kinder von Krippe und Kindergarten die Möglichkeit, die Funktionsräume mit untersschiedlichen Schwerpunkten zu wählen. Die Ausweitung des Aktionsradius ermöglicht unseren Kindern vielfältige Erfahrungen mit Raum, Zeit und Material zu sammeln und fördert wertvolle Entwicklungsprozesse.
Die Kinder werden dadurch angeregt, Neues zu erkunden, in ihrem Denken und Handeln ermutigt und sie erproben soziale Kontakte über die eigene Altersgruppe hinaus.
Kinder lieben es, Akteure ihrer eigenen Entwicklungsprozesse zu sein. Dafür brauchen sie im Kindergarten eine Vielzahl verschiedener Räume, in denen sie ihren Bedürfnissen nach, aktiv werden können.

Was bedeutet offenes System bzw. offenes Haus?

Der Begriff „offenes System" beschreibt ein pädagogisches Konzept. Angeregt durch Ideen von Reformpädagogen (Jean-Jacques Rousseau, Maria Montessori, Jean Piaget, Alexander Sutherland Neill).

Es bedeutet dass sich die Kinder in beiden Gruppen frei bewegen, und aus verschiedenen Aktivitäten auswählen dürfen. Das heißt, es gibt keine feste Stammgruppe.

Offene Arbeit ist ein Konzept, das

1. aus der Praxis heraus entwickelt wurde und weiterentwickelt wird
2. den Kindergarten für ALLE Kinder öffnet. Niemand wird ausgegrenzt, alle gehören dazu .
3. auf die Unterschiedlichkeit von Kindern und Familien mit differenzierter Arbeit reagiert
4. die Handlungsspielräume von Kindern erweitert und ihre Selbstbestimmungsrechte gegenüber Erwachsenen sichert.
5. die Kooperation und gemeinsame Nutzung aller Ressourcen - Raum, Zeit, Personal - und damit die Erfahrungs-, Handlungs-, und Entscheidungsspielräume von Kindern und Erwachsenen ausweitet.

Können Kinder immer machen, was sie wollen?

Nein. Die Entscheidungsfreiräume der Kinder zu erweitern bedeutet nicht, Kindern alle Entscheidungen zu überlassen. Einen Teil der erwachsenen Macht und Dominanz abzugeben, bedeutet nicht, die Verantwortung abzugeben. Die Erwachsenen setzen weiterhin den Rahmen, in dem Kinder sich bewegen. „Bis hierher und nicht weiter“ - das gilt im direkten und im übertragenen Sinne. Auseinandersetzungen im Team mit Gebote und Verbote, über Regeln des Hauses und Rechte von Kindern sind ein wesentlicher Teil von Öffnungsprozessen.

> Entscheidend für offenes Arbeiten ist nicht, dass Kinder alles tun können was sie wollen, sondern, dass sie das wollen, was sie tun.“
>
> **JEAN PIAGET**

BILDUNGSFUNKTION VON RÄUMEN
„DER RAUM ALS DRITTER ERZIEHER“

„Räume dienen dem Ziel, das Staunen über die Vielfalt, die Geheimnisse und den Zauber der alltäglichen Phänomene wieder zu entdecken. Unsere Einrichtungen sind vor allem Werkstätten, in denen Kinder die Welt untersuchen und erforschen.“
(Loris Malaguzzi)

Raum und Material haben neben den personellen Voraussetzungen Einfluss auf qualitative Bildungsarbeit und haben Auswirkung auf die Lern- und Bildungsprozesse.

Die Reggio-Pädagogik unterstützt mit Hilfe einer entsprechenden Raumgestaltung und den bereitgestellten Materialressourcen:

- die Kommunikation zwischen einzelnen Kindern und Kindergruppen und Erwachsenen
- das entdeckende Lernen und Lernen in Projekten
- Transparenz und Offenheit zwischen Raum, Material und Mensch
- bewegtes und konstruktives Denken und Handeln
- die Entfaltung und Erhaltung der 100 Sprachen der Kinder

Durch eine sinn-anregende Lernumgebung und Raumgestaltung, durch Materialien, die zum Experimentieren auffordern und die Atelierarbeit wird die Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit gestärkt. Jegliche menschliche Sinne sollen stimuliert werden, damit Lernen nachhaltig ist. Klarheit, Ordnung und Ästhetik sind Orientierungspunkte für Raumgestaltung und –ausstattung.

Vor allem sind Räume wandelbar und flexibel, wachsen mit den Ideen der dort lebenden und lernenden Menschen mit und sind immer unverwechselbar und unvergleichbar mit anderen.

Wissens- und Bedeutungskonstruktionen, Lernwege und –gemeinschaften werden sichtbar und der Raum spiegelt zurück, was sich abgespielt hat und abspielt. Identität und Lebensart von Menschen werden erkennbar, wenn Raumstrukturen nicht starr sind, sondern sich Raum und Material an diesen orientieren und sich daran ausrichten.

Die Reggio-Pädagogik spricht nicht von vorbereiteter Umgebung als fertiges Lernarrangement, sondern meint im Sinne ihres Bildungsverständnisses, dass Ressourcen bereitgestellt werden, die den aktuellen Themen und Interessen entgegenkommen und auffordern, sich diesen mit noch mehr Intensität hinzuwenden, um einen längeren, nachhaltigeren Prozess auszulösen.

Regelmäßige Reflexion und kritische Analysen ermöglichen immer wieder aufs Neue, Raum und Material zu aktualisieren und kindorientiert zu arrangieren. Raumarrangements und Materialkompositionen unterstützen kreative, offene Denk- und Handlungsweisen.

RÄUME

GARDEROBE

Eingangsbereich
An- und Ausziehen

TRÖDELSPIELBEREICH

Trödelspiele
Schönes und Interessantes

MUSIKBEREICH

Liedvermittlung
Musikinstrumente
Musizieren
Klanggeschichten
CD's

ATELIER

Malort nach Arno Stern
Lichtatelier
Werken
Zeichnen
dreidimensionales Gestalten
Malen

BEWEGUNGSRAUM

Schaukeln
Bewegungslandschaften
Bewegungseinheiten

ARCHITEKTENRAUM

Bauen
Konstruieren
Puzzles
Bauen mit Licht und Schatten
Bauen auf schiefer Ebene

BISTRO

Buffet
Trinkstation

BIBLIOTHEK

Bilderbücher
Kniebücher
Kamishibai
Erzählen
Hör-Bücher

WOHNUNG "WG"

Rollenspiele
Wohn- und Familienspiele
Handpuppen
Fingerpuppen
Kleine Welt
Tischspiele

ANKLEIDERAUM

Verkleiden

RUHERAUM

Snoezelen
Schlafen
Rasten
Massagen
Kuscheln
Schnullerraum

SANITÄRRAUM

Sinnesspiele
Wasserspiele
Wickeln

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Unser Stil ist geprägt von...

In unserer Einrichtung wird nach einem pädagogischen Konzept gearbeitet, das sich am Bildungsrahmenplan orientiert. Der Bildungsrahmenplan dient als Grundlage für die pädagogische Arbeit mit den Kindern.

UNSER STIL IST GEPRÄGT VON:

- **BILDUNGSRAHMENPLAN:** Land Steiermark
- **REGGIO-PÄDAGOGIK:** Loris Mallaguzzi
- **OFFENE ARBEIT:** Prof. Tassilo Knauf (siehe Lernmanufaktur - Offenes Haus)

REGGIO PÄDAGOGIK:

Die Reggio-Pädagogik ist ein moderner Bildungsansatz, der in der Stadt Reggio Emilia, in der norditalienischen Region Emilia Romagna, nach dem 2. Weltkrieg entstanden und entwickelt worden ist.

Die Philosophie und Methoden in der Reggio-Pädagogik sind geprägt von einem Bild vom Kind, das ein „reiches", kreatives Potenzial in sich trägt, die Welt selbst zu entdecken und zu verstehen, eigene Lernstrategien zu entwickeln und sich über sein Wissen und Können bewusst zu sein.

Von den Anfängen bis heute werden kreative Formen des Weltaneignens und vielfältige Ausdrucksweisen als sehr bedeutsam für den (kindlichen) Entwicklungs- und Bildungsprozess angesehen. Die Metapher der „hundert Sprachen" besagt, dass Lernen und Bildung differenzierte Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten benötigt, um nachhaltig zu sein.

Das Vorhandensein von Ateliers in den Einrichtungen unterstreicht die Wichtigkeit des kreativ-künstlerischen Arbeitens und die Notwendigkeit von Kreativität für die (ko) konstruktivistische Zugangsweise der Reggio-Pädagogik.

Mit ihrem humanistischen Menschenbild, ihrer demokratischen Gesellschaftsvorstellung, ihrem partizipativen Bildungsverständnis, ihrer inklusiven Dokumentationskultur frühkindlicher Entwicklungs- und Lernprozesse, ausgehend vom Bild des „reichen" kompetenten Kindes, das von Geburt an kreative Potenziale besitzt, hat sich die Reggio-Pädagogik zu einer bedeutsamen (Elementar) Pädagogik entwickelt, die mit ihrer Bildungspraxis weltweit begeistert und fasziniert.

Die Wanderausstellung "Wenn das Auge über die Mauer springt" (erstmals 1981 im "Moderna Museet" von Stockholm/Schweden), später umbenannt in die „Hundert Sprachen hat das Kind" (1984, Berlin/Deutschland) hat im deutschsprachigen Raum einen Reggio-Boom ausgelöst und war ein wichtiger Schritt zur weltweiten Anerkennung und sie bewirkte internationales Interesse dieser innovativen, kindorientierten Pädagogik.

Die international anerkannten Bildungseinrichtungen in Reggio Emilia/Italien

wurden 1991 von der amerikanischen Newsweek zu den schönsten und anregungsreichsten der Welt gekürt. Die UNESCO bezeichnet 2010 den reggio-pädagogischen Bildungsansatz als beste frühkindliche Pädagogik.

Aus aller Welt besuchen interessierte Menschen aus Pädagogik, Kunst, Kultur, Wissenschaft und Politik die kommunalen Bildungseinrichtungen in Reggio Emilia/Italien, um sich selbst von der Bildungsphilosophie inspirieren und überzeugen zu lassen.

Neue erziehungs- und bildungswissenschaftliche sowie entwicklungspsychologische und sozialtheoretische Erkenntnisse unterstreichen die Aktualität und Modernität der Reggio-Pädagogik. Die Reggio-Pädagogik als zeitgemäßer und entwicklungsadäquater Ansatz basiert auf modernen Bildungsprinzipien und beweist dadurch seine gegenwärtige und zukünftige Wichtigkeit in der Bildungslandschaft.

> Kinder sind - ebenso wie Dichter,
> Musiker und Naturwissenschaftler -
> eifrige Forscher und Gestalter.
> Unsere Aufgabe besteht darin,
> die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung
> mit der Welt zu unterstützen,
> wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen
> und
> Kräfte eingesetzt werden.

LORIS MALLAGUZZI

BILD VOM KIND

KONSTRUKTEUR SEINER ENTWICKLUNG:
Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das wahrnehmende, forschende und lernende Kind. Das Kind ist kreativer Gestalter, Regisseure und Konstrukteur seiner Entwicklung, seines Könnens und Wissens. Der Erwachsene lässt sich auf den Rhythmus des kindlichen Forschergeistes ein und wird selbst zum Forscher.

Jedem Kind wird ausreichend Freiheit in der Wahrnehmung der Welt eingeräumt, um eigenständig und selbsttätig zu (s)einer Erkenntnis zu gelangen. Das Kind besitzt die Fähigkeit und ist kompetent, Wissen zu konstruieren und in Co-Konstruktion mit anderen zu vervielfältigen.

JEDES KIND IST KOMPETENT:
Unsere Pädagogik hat ein positives, optimistisches Bild von einem kompetenten Kind, dass nicht erst kompetent gemacht werden muss, sondern alle Fähigkeiten zur Entdeckung der Welt und seiner Entwicklung bereits von Geburt an in sich trägt.

Ein unsicheres Kind kann nicht forschen, ein sicheres ist hingegen reich an Neugier und Vorstellungskraft!

RECHT AUF BILDUNG:
Die Kinder haben ein Recht auf Bildung. Nicht nur Bildung im Sinne von Lernen, sondern Bildung in Bezug auf die (Aus)Bildung einer unverwechselbaren Identität und einmaligen Persönlichkeit!

KINDER SIND:

- wahrnehmende, forschende und lernende Personen, deren Erfahrungen und Ausdrucksmöglichkeiten sich in den 100 Sprachen (siehe „Ein Kind hat 100 Sprachen“) äußern
- Gestalter ihrer Lernprozesse
- Gestalter ihres sozialen und kulturellen Umfelds
- Co-Konstrukteur von Wissen, Identität, Kultur und Werten

DAS KIND ALS KOMPETENTES INDIVIDUUM

„EIN KIND HAT 100 SPRACHEN…“

„Ein Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände, hundert Gedanken, hundert Weisen zu denken, zu spielen und zu sprechen. Hundert, immer hundert Weisen. Zu hören, zu staunen, zu lieben. Hundert Freuden zum Singen, zum Verstehen. Hundert Welten zu entdecken, hundert Welten zu erfinden, hundert Welten zu träumen. Ein Kind hat hundert Sprachen, aber neunundneunzig werden ihm geraubt. Die Schule und die Kultur trennen ihm den Geist vom Leib. Man sagt ihm, es soll ohne Hände denken, ohne Kopf handeln, nur hören und nicht sprechen, ohne Freuden verstehen, nur Ostern und Weihnachten staunen und lieben. Man sagt ihm, es soll die schon bestehende Welt entdecken. Und von hundert Welten werden ihm neunundneunzig geraubt. Man sagt ihm, dass Spiel und Arbeit, Wirklichkeit und Fantasie, Wissenschaft und Vorstellungskraft, Himmel und Erde, Vernunft und Träume Dinge sind, die nicht zusammenpassen. Ihm wird also gesagt, dass es Hundert nicht gibt.
Ein Kind aber sagt: „Und es gibt Hundert doch.“„ (Loris Malaguzzi)

Das Kind verleiht seinen Eindrücken von der Welt einen Ausdruck in „hundert Sprachen“. Der kreative Ausdruck jeden Kindes zeigt uns, was es bewegt – er ist Nachricht an uns und die „Stimme“ des Kindes.

In unserer Arbeit ist es grundlegendes Prinzip, den Kindern vielfältige Möglichkeiten für Phantasietätigkeit, die Verarbeitung von Entwicklungsthemen und – interessen sowie für die Konstruktion von Wissen anzubieten. Die Kinder drücken ihre Auseinandersetzung mit Materialien, Sinneseindrücken, inneren Bildern und Resultaten ihrer Erkenntnisanstrengungen aus – es handelt sich um Dokumente, die die Prozesse der Suche nach Weltverstehen und nach Ausdruck und Mitteilung von Gefühlen, nach individueller Unverwechselbarkeit und sozialer Zugehörigkeit dokumentieren.

Jeder Mensch ist “reich” an kreativen, schöpferischen Potenzialen, die sich entfalten wollen. Durch zusätzliche Erfahrungen in der Gruppe, welche einen interaktiven Raum für Kreativität darstellen, werden die 100 Sprachen miteinander vernetzt. Multidimensionales versus eindimensionales Lernen wird möglich.

Die 100 Sprachen, als Metapher für die vielfältigen Aneignungs- und Ausdrucksformen, illustrieren das Recht auf schöpferisches Leben und das Recht auf eigene Erkenntnis.

Die Verwendung von Spiegeln und sinnesanregenden Materialien in der Reggio-Pädagogik geben kreative Anregung für die Wahrnehmung und für das Spiel mit der Wirklichkeit. Perspektiven verändern, Ansichten verwandeln … dies ist Anreiz, über die 100 Sprachen die Welt zu erforschen und sich auszudrücken. Kinder wollen ihre inneren Welt- und Selbstbilder zum Ausdruck bringen, was eben auf unterschiedliche Art und Weise geschieht.

Wir wollen die 100 Sprachen entfalten, schützen und nachhaltig sichern! Mit dem Vorhandensein unseres Ateliers und der Wertigkeit der Atelierarbeit wird künstlerischen Aktivitäten ein hohes Maß an Wertschätzung entgegengebracht. Das Atelier als Ort künstlerischen Schaffens ist Zeichen für die Bedeutsamkeit der bereits im Kindesalter stattfindenden kreativen Prozesse.

Kreativität ist ein Innovationsmotor und Kennzeichen einer zeitgemäßen Pädagogik! In der Reggio-Pädagogik ist man sich dessen bewusst und weiß, dass sie in einer globalisierten Welt ein notwendiger Aspekt für Weiterentwicklung und Fortschritt der Gesellschaft und Kultur ist.

ROLLE DER PÄDAOGIN

„Was Kinder in Erstaunen versetzt und wie sie sich glücklich fühlen, können wir nur erfahren, wenn wir von den Kindern lernen und über sie lernen, an dem Ort, wo sie sich befinden, tatsächlich leben und aufhalten." (L. Malaguzzi).

Die PädagogInnen sind lernende Beobachtende – sie bereiten die Forschungs- und Erfahrungsfelder für die Kinder vor. Sie sind **neugierig**, **offen** und **interessiert** an den Handlungen der Kinder und sehen diese als jeweilige Grundlage für die offene Planung ihrer Arbeit und als Quelle für neue Ideen. Die ständige Reflexion der pädagogischen Arbeit lässt Veränderung und Entwicklung erkennen und dient der Bewusstseinsbildung der PädagogInnen. Forschung wird als ein ständiges Wechselspiel zwischen Theorie und Praxis verstanden. Theorien werden in der Praxis überprüft – neue entstehen in Verbindung mit der Praxis. Gegenstand der Forschungen sind die Gedanken und Handlungen der Kinder.
Es geht nicht um die Frage: „Welche Ziele muss das Kind erreichen?" sondern: **„WAS WILL DAS KIND LERNEN? WOBEI KANN ICH IHM HELFEN? WOZU MUSS ICH ES HERAUSFORDERN?"**
Es geht darum, Kinder mit Situationen des Alltags zu konfrontieren und sich mit den tatsächlichen Bedürfnissen von Kindern auseinanderzusetzen, in denen sie ermutigt werden, ihre Fähigkeiten und Interessen zu Entfaltung zu bringen.
Kinder wollen selber tätig sein, sie wollen etwas bewirken, wollen Spuren ihres Handelns sehen. Sie suchen nach Ursachen und Zusammenhängen und erhalten dabei Unterstützung von PädagogInnen.

KINDZENTRIERTES ARBEITEN:
Unsere Pädagogik will die Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder wahrnehmen und aufgreifen, um durch das Einlassen auf spontane Ideen in der pädagogischen Arbeit dort anzusetzen, wo die Motivation und Begeisterung hoch ist.

PÄDAGOGINNEN SIND:

- Wegbegleiter
- Forscher
- Zeugen

Die Rolle der Begleiterin grenzt sich ganz klar von einer anleitenden Erzieherinnenrolle ab. Das Kind wird als der eigentliche Akteur und Konstrukteur seiner Entwicklung gesehen. Dabei braucht es jedoch eine **Wegbegleiterin**, die es in seinen Selbst-Lern-Prozessen bestärkt.

Das **forschende** Begleiten hat kommunikative, reflexive und pragmatische Anteile. Es umschließt das Aufnehmen, Verarbeiten und (kollegiale) Interpretieren der vielfältigen Äußerungen und Ausdrucksformen der Kinder und das Bereitstellen verschiedenartiger Ressourcen für die Entwicklung von Kindern.

Das pädagogische Planen wird Teil dieses Begleitprozesses, in dem Beobachtungen dokumentiert und im Hinblick auf die Frage interpretiert werden: Was braucht das einzelne Kind für seine Entwicklung und wie können wir seinen Bedürfnissen gerecht werden? So wird die Pädagogin zur „**Zeugin**".

Wir wollen nicht einem passiven Kind etwas lehren, sondern ein aktives, kompetentes Kind in seinen Lernprozessen unterstützen und begleiten.

BILDUNGSSCHWERPUNKTE
UNSERER EINRICHTUNG

1

KREATIVITÄT

2

PROJEKTE

3

BEWEGUNG

4

ERNÄHRUNG

5

DOKUMENTATION

KREATIVITÄT

„JEDER MENSCH IST EIN KÜNSTLER!“ Beuys

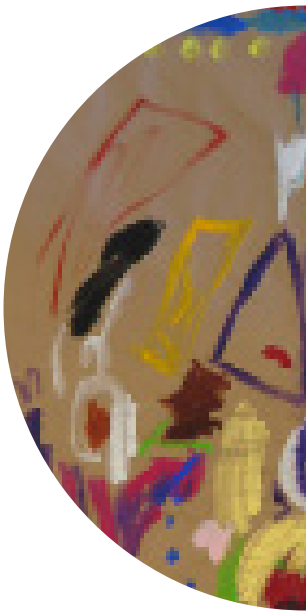
Bei „**Kreativität**“ geht es um die Entfaltung einer kreativen selbstbewussten Persönlichkeit, die die Alltagszusammenhänge des Lebens aufgreifen und sie aktiv gestalten und verändern kann, um als Individuum in Gemeinschaft mit anderen Menschen den stets wandelnden Herausforderungen des Lebens produktiv begegnen zu können.

Kreativität hat vielfältige Funktionen für die persönliche Entwicklung und die Wahrnehmung von Lebenschancen. Im Kontext der Bildungspolitik ist die Bedeutung für das Wahrnehmen von Bildungschancen und das Erreichen von Bildungserfolgen besonders hervorzuheben. Mit den steigenden Anforderungen an das Bildungssystem ist verstärkt bewusst geworden, dass jeder Bildungsbereich, in den sprachlichen, musischen, sozial- wie in den naturwissenschaftlichen Bereichen, kreative Fähigkeiten und Fertigkeiten voraussetzt und zugleich zu deren Weiterentwicklung beiträgt.

Kreativität ist als eine einheitliche Kompetenz zu verstehen, die im Leben nicht nur zur persönlichen sondern auch zu gesellschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten beiträgt. Ein bewusster Umgang mit der Ressource Kreativität ist daher ein bildungspolitisches Ziel ersten Ranges.

KUNST:

„Jeder Mensch ist ein Künstler“ sagte Beuys.
Gemeint ist damit die schöpferische Kraft, die jedem Menschen innewohnt, seine Gestaltungskraft, die sich auf alle Bereiche des Lebens bezieht. Diese schöpferische Kraft, die in den Werken der Kinder sichtbar wird, ist Ausdruck von Leben und Persönlichkeit.
Als Erwachsene gilt es diese schöpferischen und gestalterischen Kräfte zu stärken und an deren Entfaltung mitzuwirken. Dabei geht es um die Würdigung kindlicher Kräfte und Fähigkeiten und nicht um das Ziel, Kinder möglichst früh zu KünstlerInnen zu erziehen. Im Mittelpunkt steht die Entfaltung einer kreativen selbstbewussten Persönlichkeit, die die Alltagszusammenhänge des Lebens aufgreifen und sie aktiv gestalten und verändern kann, um als **Individuum** in Gemeinschaft mit anderen Menschen den stets wandelnden Herausforderungen des Lebens produktiv begegnen zu können. Wenn „jeder Mensch ein Künstler“ ist, d.h. über kreatives Potential und individuelle Gestaltungskräfte verfügt, dann ist er auch verantwortlich für die Gestaltung seiner Lebenswelt. Dann kann er sie nicht belassen wie sie ist, sondern ist aufgefordert, an der Gestaltung der Welt aktiv mitzuarbeiten. Kunst ist das Ergebnis schöpferischer Gestaltung direkter Lebensumwelt auch in Alltagszusammenhängen. Sie ist Erneuerung, Veränderung und Verwandlung. Genau das schaffen Kinder mit ihren Werken.



PROJEKTARBEIT

Jedes Kind besitzt Forschergeist, Entdeckungsfreude und Abenteuerlust! Es will lernen und mehr über die Welt und sich selbst erfahren. Dazu benötigt es eine interessante, spannende, anregungsreiche Umgebung mit differenzierten Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Unzählige offene Möglichkeiten soll das Kind selbst ausschöpfen dürfen, ohne dass der Erwachsene ihm vorgefertigtes Wissen überstülpt.

2

Projektarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Einrichtung.

In erster Linie bildet sich das Kind durch die Arbeit in Projekten, deren Themen einen Bezug zur Lebensumwelt und Erfahrungswelt des Kindes haben. Dadurch geht ein hohes Maß an Motivation nicht verloren.

Das entdeckende, experimentelle Lernen und Lernen durch alltägliche Erfahrungen steht dabei im Vordergrund. Dieses Lernen mit Hilfe von Erkundungen, Fragen und Experimentieren erfordert eine PädagogIn als aktive AssistentIn, WegbegleiterIn, ForscherIn, BeobachterIn,… also jemanden, der bereit ist, das Denken, die Ideen und Handlungen des Kindes bzw. der Kindergruppe ernst zu nehmen, anzuerkennen und für eine förderliche Bildungsarbeit aufzunehmen. Seine Entdeckungen, Empfindungen, Sinnkonstruktionen soll jedes Kind über die 100 Sprachen verarbeiten dürfen! In der Umsetzung eines Projekts wird eine solche Verarbeitung und Vernetzung der 100 Sprachen möglich.

Fragende, forschende und aktive Kinder wollen ihre Welt hinterfragen, be-greifen und selbst Antworten finden. Das Kind hat ein Recht auf eigene Lösungen und Lernwege. Im Lernprozess, im Zuge der Projektarbeit, steht nicht die Fertigung eines perfekten Produkts im Vordergrund, sondern die **eigenständigen Kreationen** der Kinder, die ihre Hypothesen, Ideen und ihr Denken – eben ihre Lernwege – wiederspiegeln.

Vorgefertigtes, vorgegebenes und perfekte Resultate bspw. Schablonen lösen keine Empfindungen aus! Wenn der Dialog und die kommunikative, liebevolle Auseinandersetzung mit einer Sache ausbleiben, können wir nicht von einem Projektlernen sprechen.

Das Kind soll durch experimentelle Versuche und durch Fehler lernen dürfen!
Ein Kind sagt:**LASS ES MICH TUN, DANN VERSTEHE ICH!**
So kann sich das Kind die Welt aneignen, ein eigenes Weltbild erschaffen und ein positives Selbstbild entwickeln!
Kinder reifen durch Wertschätzung ihrer Ideen und Werke zu gesunden, selbstbewussten Erwachsenen und werden fähig, mutig Neuem zu begegnen und sich mit neuen Anforderungen auseinanderzusetzen.

BEWEGUNG

„Sag es mir, und ich werde es vergessen. Zeig es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es behalten." (Konfuzius)

3

Kind sein ist untrennbar mit Bewegung verbunden. Kinder bewegen sich meist von sich aus gerne. Die Kinder lernen durch Bewegung viel über sich und ihre Umwelt. Ihre körperliche und geistige Entwicklung ist eng mit Bewegung und Bewegungserfahrungen verknüpft. Das Gehirn lernt sozusagen ständig dazu, stellt neue Verknüpfungen her, Muskeln und Knochen entwickeln sich und vieles mehr. Verschiedene Sinnes- und Bewegungsreize unterstützen die Entwicklung der Kinder. Nachdem viele Mädchen und Buben einen großen Teil ihrer Zeit in Kindergärten verbringen, kommt diesem auch ein zentraler Stellenwert in Bezug auf Bewegungserfahrung und Entwicklung zu . . .

Warum ist Bewegung so wichtig?

Bewegung hat viele wichtige Funktionen. Sie ist für eine optimale Entwicklung des Nerven-, Immun- und Herz-Kreislauf-Systems bei Kindern notwendig. Am Aufbau von Knochen und Muskeln, an der Förderung der Wahrnehmung, der kognitiven Fähigkeiten, der Koordination, der Entwicklung der Psyche und am sozialen Erleben/Verhalten ist Bewegung „beteiligt". Die Entwicklung der Kleinen hängt unter anderem von körperlicher Betätigung und Beanspruchung ab. Im Kindesalter erworbene „Bewegungsfähigkeiten" sind äußerst wertvoll und die Basis für später. Sie sind eine der Grundlagen für ein aktives und gesundes Erwachsenenalter.

UNSER BEWEGUNGSRAUM:

Unser Bewegungsraum ladet zum Spielen und Erkunden ein.
Er ist mit Plattformschaukeln, Bodenmatten, Großbausteinen, Rollenrutschen über Schwungtücher, Kriechtunnel bis hin zu Balancierstrecken und Bällebad gut ausgestattet. Uns ist es wichtig, dass den Kindern genügend Material für Bewegung zur Verfügung steht.
Unser Turnsaal ist **durchgehend geöffnet** und die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben. Wir verzichten auf Turngewand, bitten aber die Eltern, dass die Kinder bewegungsfreudige Kleidung tragen.

WIR BIETEN:

- Freie Bewegungsgestaltung – die Kinder werden durch die vorbereitete Umgebung angeregt, sich zu bewegen
- Gezielte Bewegungseinheiten mit verschiedenen Stationen
- Variierendes Bewegungsumfeld wie Turnsaal, Garten, Sportplatz, Wald...
- Vielfältiges Bewegungsmaterial
- Berücksichtigung der motorischen Fertigkeiten, altersadäquate und aufbauende Spiel- und Bewegungsformen
- Viele Wiederholungen
- Aktive Beteiligung der PädagogInnen
- Genaue Beobachtung

ERNÄHRUNG

„VONEINANDER LERNEN, MITEINANDER ARBEITEN, FÜREINANDER LEBEN.“ (Peter Peterson)

4

Eine ausgewogene Ernährung ist eine wesentliche Bedingung für die gesunde körperliche, emotionale und geistige Entwicklung eines Kindes. Kinder erfahren durch selbständiges Mitkochen, dass gesunde Ernährung wichtig ist und auch Spaß machen kann.
Die Kinder können sich aktiv an der Auswahl der Lebensmittel, sowie der Planung und Zubereitung von Mahlzeiten beteiligen.
Auch beim wöchentlichen Einkauf werden wir von den Kindern begleitet. Bei alltäglichen Arbeiten (z.B Geschirrspüler einräumen, Buffetjause richten, Jausenwagen herrichten) sind die Kinder im Tagsablauf integriert und freuen sich bei diesen wichtigen Arbeiten dabei sein zu dürfen.
Auch bei wöchentlichen Kochworkshops laden wir die Kinder ein und überlegen uns gemeinsam was wir nach welchem Rezept zubereiten werden. Das ist sehr spannend und die Kinder freuen sich in der Mitmach-Küche ihre Haubenkoch-Qualitäten unter Beweis zu stellen.

TÄGLICHES BUFFET:

Das Essen wird in Buffetform angeboten. Jeden Tag wird mit den Kindern gemeinsam das Essen zubereitet.
Der Essensraum ist ein vom Gruppenraum getrennter Raum, der vorrangig zum Essen genutzt wird. Der Vorteil ist, dass wir diesen Raum wie ein Bistro gestalten können. Das Mobiliar ist den Größen der Krippen- und Kindergartenkinder angepasst. Das Buffet wird auf einem eigenen Buffetwagen angeboten.
Eine Trinkstation mit unterschiedlichen Getränken ist für die Kinder jederzeit gut erreichbar.
Dadurch kann man den Getränkekonsum der Kinder gut im Auge behalten. Zusätzlich bieten wir in jedem Funktionsraum eine mobile Trinkstation an.

WIR BIETEN:

- täglich frisches Buffet
- saisonales und regionales Obst und Gemüse
- tägliches Einbeziehen in die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- Sinnliches Begreifen aller Lebensmittel
- Ausflüge zu z.B.: Erdäpfelfeldern, Apfelplantagen, ... - Wo kommen die Lebensmittel her?
- gemeinsame Einkäufe
- eigener Gemüse- und Kräutergarten
- selbstgemachte Säfte
- unterschiedliche Getränke (Wasser, Saft, ...)
- gemeinsames Zubereiten des Buffets
- wöchentliche Kochworkshops (Kürbissuppe, Apfelstrudel, Vollkornbrötchen, ...)

DOKUMENTATION UND BEOBACHTUNG

„PÄDAGOGIK DES ZUHÖRENS“

5

Dokumention wird auch als eine „Pädagogik des Zuhörens“ bezeichnet, in der eine Kultur des teilnehmenden Beobachtens und der Dokumentation sichtbar wird. Es geht um eine dialogische Beziehungskultur, bei der wir auf das Kind hinsehen und hinhören, welche Nachrichten und Mitteilungen es an uns und die Welt hat.

DIE DOKUMENTATION ALS WICHTIGSTES PRINZIP:

Sie kann viele Formen annehmen bpsw. als Portfolio oder "sprechende Wände", aber in erster Linie macht sie Forschungen, Erkundungen, Lernwege und die kindliche Weltwahrnehmung sichtbar und will diese wertschätzen.

Umfangreiche Dokumentationen sind ein Versuch, das Tun, Denken und die Konstruktion von Wissen zu sehen und zu verstehen. Die verstehende Haltung unterstützt uns, unser Zusehen und Zuhören zu schulen und beides mit Achtsamkeit auszuführen. **Sorgfältiges Beobachten und aufmerksames Zuhören sind die größte Kunst in der Pädagogik**! Sie generieren Fragen und vorläufige „Antworten“. Wie lernt ein Kind? Wie untersuchen, organisieren und verstehen Kinder ihre Welt?

Die Dokumentation dient der Beziehungsarbeit und der Erinnerung an Lernprozesse und lädt ein, die verschiedenen Theorien und Ideen miteinander zu vernetzen. Interpretation und Reflexion sind grundlegende Aspekte der Dokumentation – sie helfen uns dabei zu entscheiden, welche Unterstützung Kinder als nächstes brauchen.

DOKUMENTATION IST:

- ein Werkzeug für die pädagogische Forschung
- eine Denkweise
- eine geistige Haltung
- eine Kultur
- eine sichtbare Spur
- eine Form der Kommunikation
- ein wesentlicher Bestandteil zur Förderung des Lernens und zur Veränderung der Lehr-Lern-Beziehung
- ein Teil der Suche Bedeutungen zu finden und zu konstruieren
- eine Aussage über Lernwege und Prozesse und Unterstützung der Entwicklung von Theorien und Wissen, weil sie sichtbar sind

Ausgangsbasis für die Dokumentation ist das Bild des Kindes: ein Kind voller Fragen, in der Rolle des Regisseurs und Konstrukteurs seiner eigenen Lernprozesse, Erfahrungen und seines Wissens.

Der stete Prozess der Dokumentation involviert Kinder, Eltern und Pädagogen/innen: Durch sie werden Kinderkrippen und Kindergärten als Forschungsorte wahrnehmbar, Kinder und ihr Facettenreichtum an Gedanken und Kreationen wertgeschätzt und Räume identitätsstiftend. Ob individuelle **Portfolios** oder **„sprechende Wände“** – Kinder werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt: „Ich bin es wert“, „Ich bin ein besonderer Mensch“ und werde wahrgenommen als der, der ich bin und was ich kann.

DOKUMENTATION IN UNSERER EINRICHTUNG:

- Portfolio - KEK-Mappe – Entwicklungsschritte des einzelnen Kindes
- Lerngeschichten - Dokumentation der Entwicklungprozesse der unter 3-Jährigen
- Dokumentation von Bildungsprozessen
- Dokumentation und Präsentation von Projekten
- Schwerpunkte sichtbar machen
- Informationen weiter geben

Was sind Lerngeschichten?

Die Lerngeschichte ist eine aus der Kleinkindpädagogik hervorgegangene Methode der Bildungsdokumentation. Lerngeschichten machen einen Lernprozess bewusst und sollen dabei helfen, Lernen effektiver zu machen. **Lerngeschichten sind Geschichten über das Lernen eines Krippenkindes**. Sie halten Episoden des Schlüssellernens fest, in denen Kinder neue Arbeitstheorien und Lerndispositionen entwickeln. So kann dokumentiert werden, wie gelernt wird, damit die Bedingungen für z. B. gut verlaufende Lernprozesse sowohl dem Kind als auch der Pädagogin und den Eltern deutlich gemacht werden.

Wie oft wird mein Kind beobachtet?

Die Kinder werden bei jedem Spielprozess beobachtet. Ausgewertet werden diese Beobachtungen 1x im Jahr. Das Ergebnis wird in Form eines Elterngespräches den Eltern mitgeteilt.

Welches Beobachtungsinstrument wird in eurer Einrichtung verwendet?

- Beobachtungsschnecke für unter 3-Jährige (Schlaaf-Kirschner)
- Beobachtungsschnecke für 3-6 Jährige (Schlaaf-Kirschner)
- Beobachtungsschnecke für Vorschulkinder (Schlaaf-Kirschner)

Wer beobachtet mein Kind?

Jedes Jahr eine andere Pädagogin - denn viele Blicke schaffen ein objektiveres Bild vom Kind.
Wobei viele Erfahrungen, Ereignisse und Beobachtungen im gesamten Team ausgetauscht werden.

6 BILDUNGSBEREICHE

BUNDESLÄNDERÜBRGREIFENDER BILDUNGSRAHMENPLAN

Was sind Bildungsbereiche?

Die sechs Bildungsbereiche aus dem „Bildungs-RahmenPlan“ bilden für uns PädagogInnen einen gut strukturierten Rahmen für die tägliche Arbeit im Kindergarten bzw. Kinderkrippe.
Die einzelnen Bildungsbereiche basieren auf **wissenschaftlichen** und **entwicklungs-psychologischen Grundlagen**. Sie unterstützen die Planung und Reflexion unserer Bildungsarbeit und machen die Vielfalt der pädagogischen Praxis sichtbar.

Wir wissen, dass bei kindlichen Bildungsprozessen immer mehrere Bildungsbereiche gleichzeitig angesprochen werden. Aus der Tatsache, dass sich die einzelnen Bildungsbereiche einander überschneiden, ergibt sich für uns eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Diese ist im Sinne der Ko-Konstruktion an den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientiert.

BILDUNGSBEREICH

ÄSTHETIK UND GESTALTUNG

„Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse“ (Annette Dreier)

ÄSTHETIK, KUNST UND KULTUR

Ästhetik bedeutet: **„mit allen Sinnen wahrnehmen“**
Ästhetik und Kreativität spielen in vielen Bereichen des Lebens eine bedeutsame Rolle. Sie werden in künstlerischen Handlungen und Werken deutlich, wie etwa in den Bereichen **Malerei**, **Musik**, **Literatur**, **Tanz**, **Theater** und **Bildhauerei**.
Die kreativen Tätigkeiten der Kinder haben eine Erkenntnisebene und eine Empfindungsebene: neben der Kunst etwas zu verstehen, verfügen die Kinder über die Kunst des Staunens und der Freude an neuen Entdeckungen. Eng verbunden mit den bildnerischen Tätigkeiten ist auch der Erwerb der Schrift- und Zeichenkultur.
Junge Kinder im Alter bis zu drei Jahren erwerben beim Gestalten erste grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Materialien und Techniken.

KREATIVER AUSDRUCK

Beim kreativen Gestalten stellen Kinder ihre Sicht der Wirklichkeit und ihr Verhältnis zur Welt dar, setzen sich mit eigenen Fragen, Gedanken sowie mit Gefühlen auseinander und stellen Beziehungen zwischen der inneren und äußeren Welt her.
Gleichzeitig werden sie sich im künstlerischen Handeln ihrer Ausdrucksmöglichkeiten bewusst.
Sie lernen die Beschaffenheit von Materialien, deren Gestaltungsmöglichkeiten und die Verwendung von Werkzeugen kennen und erweitern dadurch ihre Sachkompetenz.
Durch **schöpferische Prozesse** erleben Kinder **Selbstwirksamkeit**, die wesentlich zur Entwicklung ihrer Identität beiträgt.

BILDUNGSBEREICH

BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

„Gesundheit ist weniger ein Zustand als eine Haltung und sie gedeiht mit der Freude am Leben.“ (Thomas von Aquin)

BEWEGUNG

Bewegung bildet die Grundlage für vielseitige Lernprozesse und ist Voraussetzung für die Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und sprachlicher Fähigkeiten – kurzum für die gesamte Entwicklung. Durch die Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden motiviert, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Daher ist es wichtig, den Kindern viele Möglichkeiten zu bieten, sich frei zu bewegen und Sinneseindrücke sammeln zu können. So lernen sie sich selbst und ihre Umwelt besser kennen, stärken ihre körperlichen Fähigkeiten, ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden.
Bewegung ist außerdem eine essentielle Voraussetzung zur Förderung des **Denkens**, der **Sprache** und der **sozialen Kompetenz**.

GESUNDHEIT

Gesund zu sein bedeutet, sich körperlich, seelisch und sozial wohl zu fühlen. Die physische und psychische Gesundheit der Kinder ist Voraussetzung für ihre Bildung, Entwicklung und ihr Wohlbefinden.
Der Alltag im Kindergarten ermöglicht Kindern Fähigkeiten aufzubauen, die ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden stärken, indem sie aktiv teilnehmen können, mitbestimmen dürfen, ernst genommen werden und selbst etwas bewirken können.

Hygiene und Körperpflege beachten
Händewaschen, Zähneputzen, Kleidung wechseln, Toilettengang, Wickeln etc. gehören zum routinemäßigen und täglichen Ablauf in einer Kindertageseinrichtung, die zu einer gesunden Entwicklung beitragen

BILDUNGSBEREICH

EMOTIONALE UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

„Menschen zu finden, die mit uns fühlen und empfinden, ist wohl das schönste Glück auf Erden.“ Carl Spitteler

VERTRAUEN UND WOHLBEFINDEN

Emotionen sind ein Ausdruck von Lebendigkeit, helfen Kindern, sich in ihrem eigenen Erleben zu orientieren und stellen ein wichtiges. Kommunikationsmittel für den intensiven Austausch mit der Umwelt dar.
Emotionale Kompetenz umfasst den bewussten Umgang mit den eigenen Gefühlen sowie die Fähigkeit, Gefühle anderer zu erkennen und zu verstehen.
Von **Empathie** spricht man, wenn es gelingt, sich in die Lage anderer zu versetzen, mit ihnen mitzufühlen und zu überlegen, was andere fühlen könnten.
Emotionale Kompetenz ist eine wichtige Voraussetzung dafür, positive soziale Beziehungen aufzubauen und mitzugestalten sowie lösungsorientiert mit Konflikten umzugehen. Der Eintritt in die Schule wird dadurch erleichtert.

IDENTITÄT, KOOPERATION UND KONFLIKTKULTUR

Mit dem Begriff „Identität“ wird die einzigartige Persönlichkeitsstruktur eines Menschen bezeichnet. Das Selbstkonzept ist ein wichtiger Teil der Identität und umfasst das **Selbstwertgefühl**, das **Selbstvertrauen** bzw. die **Selbstwahrnehmung**.
Elementare Bildungseinrichtungen bieten Kindern die Chance, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Freundschaften zu schließen sowie unterschiedliche Rollen zu erproben. Freundschaften bringen sowohl viele positive Erlebnisse als auch **Konflikte** mit sich.
Beide Erfahrungen sind wichtige Lernfelder für die Entwicklung sozialer Kompetenz

BILDUNGSBEREICH

ETHIK UND GESELLSCHAFT

„Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen, sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln.“ (Thomas von Aquin)

SOZIALE UND KULTURELLE UMWELT

Soziale Beziehungen sind Voraussetzung und Basis aller Bildungsprozesse. Bildung findet in sozialen Zusammenhängen statt. Von Geburt an erhält das Kind durch seine Bezugsperson – in der Regel die Eltern – Anregungen für seine Entwicklung.
Ethik umfasst die Normen und Werte, die innerhalb einer Gesellschaft gültig sind und betrifft den gesamten Bereich menschlichen Handelns (Umgang miteinander und mit der Natur). Kinder wachsen von Geburt an mit den Werthaltungen und Regeln ihrer Bezugspersonen auf und verinnerlichen diese.
Im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeiten neue **Werthaltungen**, neue **Kulturen**, neue **Religionen**, kennen zu lernen. Diese vielen Unterschiede innerhalb einer Gruppe können zu einer interessanten Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.

DIVERSITÄT, INKLUSION, PARTIZIPATION

Unter **Diversität** versteht man die individuellen Unterschiede des Menschen, wie z.B. Geschlecht, Hautfarbe, ethische Zugehörigkeit, soziale Herkunft sowie geistige und körperliche Fähigkeiten.
Inklusion bedeutet die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes, als auch die der Gesamtheit einer Gruppe zu berücksichtigen.
Partizipation bedeutet, dass Kinder an Entscheidungen beteiligt werden. Durch die Mitbestimmung können Kinder auf ko-konstruktive Weise entwicklungsangemessene Verantwortung für die Gestaltung ihrer Lebensräume nehmen und lernen dadurch sich eine persönliche Meinung zu bilden und die der anderen zu akzeptieren.

BILDUNGSBEREICH

NATUR UND TECHNIK

„Der Beginn aller Wissenschaften ist das Erstaunen, dass die Dinge so sind wie sie sind“ (Aristoteles)

NATUR UND UMWELT

Kinder erleben von Geburt an in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie entdecken die Welt mit großer Neugier und all ihren Sinnen. Ihre Lernprozesse sind vor allem durch Forscherdrang und Experimentierfreude gekennzeichnet. Durch das **Beobachten**, **Ausprobieren**, **Vergleichen** und **Bewerten** bekommen sie eine Vorstellung wie diese Welt funktioniert. Nach und nach erproben Kinder unterschiedliche Problemlösestrategien, übertragen ihre Erkenntnisse auf neue Situationen und erwerben so ihr Wissen.
Das Einbeziehen der Welt ist ein wichtiger Bestandteil in der pädagogischen Arbeit. Durch Aufenthalte im Freien können Kinder eine Beziehung zur Natur aufbauen und ein Verständnis für natürliche Abläufe gewinnen

NATUR UND EXPERIMENTIEREN

Das Erkunden und Experimentieren mit Natur und Technik fördert bei den Kindern die Selbstwirksamkeit und Denkfähigkeit. Kinder brauchen keine langatmigen wissenschaftlichen Erklärungen für die Naturphänomene, sie möchten nur wissen warum was wie geschieht. Ihre Erkenntnisse führen sie dabei immer wieder zu neuen Fragestellungen. Die Herausforderung der pädagogischen Arbeit besteht also darin, an die Lebenswelt und an den Alltag der Kinder und ihren Fragen anzuknüpfen Alltagspraktische Tätigkeiten, wie das Messen und Wiegen oder der Umgang mit Geld im Rollenspiel fördert spielerisch die **mathematische Kompetenz** der Kinder. Um eine lustvolle Auseinandersetzung bieten zu können ist es wichtig, dass Kinder Erfolgserlebnisse haben.

BILDUNGSBEREICH

SPRACHE UND KOMMUNIKATION

„Hundert Sprachen hat das Kind und Erziehung ist der Versuch, diese Sprachen zu verstehen“ (Loris Malaguzzi)

KOMMUNIKATION UND SPRACHE

Kinder sind von Geburt an, an der Vielfalt der Ausdrucksformen interessiert. In den ersten Dialogen erkennt das Kleinkind, dass es selbst mit seiner Stimme, Mimik und Gestik etwas bewirken kann. Sprache ist notwendig, damit sich der Mensch mit seiner Welt auseinandersetzen kann.
Sprache ist mehr als Kommunikation, denn durch das Erlernen der Sprache entwickelt das Kind sein Denken. Kinder lernen durch das „Begreifen“ Begriffe kennen und entwickeln ein Bewusstsein für Sprache.
Es ist wichtig kindliche Ausdrucksformen wertzuschätzen, da dadurch Sprechfreude und -motivation erhalten bleiben. Beim Erwerb der Sprache orientieren sich Kinder am Sprachvorbild. Sie ahmen Laute, Mimik, Satzmelodie etc. nach.

SCHRIFTKULTUR UND MEDIEN

Der Umgang mit **Buch**- und **Schriftkulturen** wird als Literacy bezeichnet und er bildet die Grundlage für den Prozess des Lesen- und Schreibenlernens. Kinder setzten sich mit altersgemäßen Texten auseinander und lernen diese zu interpretieren und zu verstehen. Besonders Kinder im Jahr vor den Schuleintritt interessieren sich für Symbole und Schrift. Diese Erfahrungen mit Zeichen, Buchstaben und Ziffern sind Voraussetzung für abstrahierendes Denken.
Digitale Medien sind Teil unseres Alltags. Kinder beschäftigen sich mit den Medieninhalten. Daher ist es wichtig, dass Kinder einen kritischen Umgang mit diesen Medien lernen. Kinder können unter Begleitung und Anleitung von Erwachsenen vermehrt selbständig einfache Medienprodukte gestalten.

WERTEBILDUNG

„WERTE LEBEN, WERTE BILDEN“

WERTEBILDUNG:

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Kindergartenalltags, denn Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen.

Wertebildung geschieht über Vorbilder. Die inneren Werthaltungen und Einstellungen einer Person zeigen sich in ihrem Verhalten und Handeln. Werte werden von Erwachsenen vorgelebt, und weil Kinder die Verhaltensweisen der sie umgebenden Erwachsenen beobachten, werden Werte weitergegeben. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir uns immer wieder mit dem eigenen Werteprofil auseinandersetzen, über die eigenen Werte und Einstellungen sowie deren Herkunft nachdenken und reflektieren.

Was sind Werte?

Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen von Menschen für bedeutend und erstrebenswert halten. An ihnen richtet sich unser soziales Handeln aus.
Werte sind für jeden und jede von uns wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Gleichzeitig braucht jede Gesellschaft eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten. Dieses Wertefundament verleiht dem sozialen Miteinander Orientierung und damit Halt sowie Stabilität.

WERTE IM KINDERGARTEN:

1. PARTIZIPATION:
Partizipation meint Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung bei Entscheidungs- und Problemlösungsprozessen.
Für die Arbeit im Kindergarten heißt das, die Kinder an allen Angelegenheiten, die sie betreffen, entwicklungsangemessen zu beteiligen. Partizipation wird als wichtiger Schlüssel zur Bildung betrachtet.

2. ACHTUNG, WERTSCHÄTZUNG UND ANERKENNUNG:
Achtung meint Wertschätzung und Anerkennung und kann einer Person (anderen bzw. sich selbst) oder der Umwelt (Tiere, Natur, Kultur) entgegengebracht werden. Achtung bedeutet, sich selbst und den anderen so zu respektieren, wie man, er oder sie ist und sich selbst und anderen eigene Bedürfnisse zuzugestehen.
Respekt zeigt sich in der Achtung vor der Würde eines anderen Menschen, seinen Fähigkeiten und Leistungen.

3. TOLERANZ UND OFFENHEIT:
Toleranz im weiteren Sinn ist Offenheit und Aufgeschlossenheit gegenüber Menschen anderer Hautfarbe, sexueller Orientierung und Religion, Ethnie, Weltanschauung, Herkunft, Abstammung, gegenüber Menschen jeder Nationalität und jeden Geschlechts, jeden Alters und mit jeder Beeinträchtigung.

4. VERANTWORTUNG - FÜR SICH, FÜR ANDERE, FÜR DIE NATUR:

Verantwortung ist eine soziale Verhaltensweise und dient der Verbesserung des gemeinsamen Lebens. Selbstverantwortung heißt, dass man für sich und das eigene Handeln Verantwortung trägt. Verantwortung kann auch gegenüber anderen Menschen oder Lebewesen übernommen werden. Dabei ist das richtige Maß der Verantwortung entscheidend, damit man andere nicht bevormundet oder in ihrer Freiheit einschränkt.

5. SELBSTBESTIMMUNG, AUTONOMIE, FREIHEIT:

Freiheit ist ein Zustand, bei dem ein Individuum ohne jeglichen äußeren und inneren Zwang zwischen mehreren Optionen und Alternativen selbstbestimmt entscheiden kann. Freiheit ist ein Synonym für Unabhängigkeit, Ungebundenheit, Eigenständigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Autonomie und Selbstbestimmung.
Voraussetzungen für Autonomie sind Selbstvertrauen, Selbstbehauptung und Selbstwertgefühl.

6. GEMEINSCHAFT UND FREUNDSCHAFT:

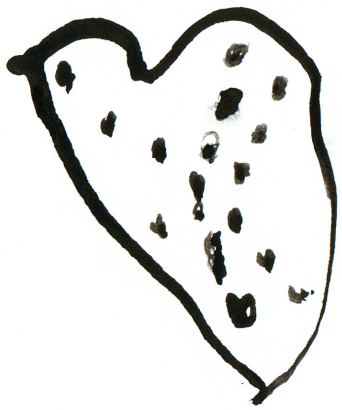
Gemeinschaft ist das Gefühl, dazuzugehören, ein Teil von etwas bzw. von einer Gruppe zu sein. Gemeinschaft bedeutet Zusammenhalt, mit anderen in enger Verbindung zu stehen, und bedingt ein „WirGefühl". Gemeinschaft als Wert benennt die besondere Bedeutung und damit die Wichtigkeit dieses Zusammenhalts.
Freundschaft beschreibt eine besondere Beziehung zu anderen Menschen. Menschen, die miteinander befreundet sind, stehen sich nahe und empfinden ihre Beziehung als etwas Besonderes. Wichtige Aspekte in Freundschaften sind Gemeinsamkeiten, Teilen, positive Gefühle und FüreinanderdaSein.

7. EMPATHIE:

Empathie setzt sich zusammen aus der Fähigkeit zum emotionalen Nachempfinden sowie der Fähigkeit zur Perspektivenübernahme. Es geht um das Verstehen und Teilen des emotionalen Zustandes einer anderen Person. Empathie ist demnach die Fähigkeit, sich in eine andere Person zu versetzen, einfühlsam zu sein und Ereignisse und Emotionen aus ihrer Perspektive zu erleben.

8. FRIEDEN:

Frieden ist das Zusammenleben in Ruhe und Sicherheit – ein partnerschaftliches, gerechtes und gewaltfreies Zusammenleben in Vielfalt, das die Entfaltung und Freiheit des Einzelnen ermöglicht. Dennoch gehören Konflikte zum Zusammenleben. Auch im Kindergarten sind Konflikte alltäglich, und Konfliktfähigkeit ist eine wichtige Kompetenz.



WERTVOLLE BI

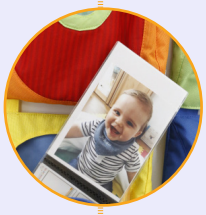
1 PARTIZIPATION

- Kinderkonferenzen
- gemeinsame Einkäufe
- Zubereiten des Buffets
- Projektarbeit
- Kindzentriertes Arbeiten

2 ACHTUNG RESPEKT GLEICHWERTIGKEIT

- sich etwas teilen
- sich auf Augenhöhe begegnen
- Interesse an anderen Kindern
- respektvoller Umgang

3 TOLERANZ OFFENHEIT



- Mehrsprachige Bilderbücher
- Speisen anderer Länder kennenlernen
- Hab-dich-lieb-Buch mit Familienfotos (unterschiedliche Kulturen sichtbar)

4 VERANTWORTUNG FÜR SICH SELBST, FÜR ANDERE, FÜR DIE NATUR

- An- und Ausziehen
- Jausnen
- für andere etwas Zubereiten
- Pflanzen gießen
- Buffet vorbereiten
- Trinken
- Aufräumen

LDUNGSRÄUME

5 SELBSTBESTIMMUNG, AUTONOMIE, FREIHEIT

- Jedes Kind entscheidet, zu welcher Aktivität es mitkommen möchte
- selbstständiges Bedienen am Jausenbuffet
- Räumlichkeiten selberwählen

6 GEMEINSCHAFT FREUNDSCHAFT

- Bewegungseinheiten
- Feste und Feiern
- Projektarbeit
- Jausensituation
- Freispiel
- Kinderkonferenzen
- offene Gruppen

7 EMPATHIE

- Bilderbücher
- Vorbildfunktion
- über Gefühle sprechen
- Situationen erklären / besprechen
- Handpuppenspiele

8 FRIEDEN

- Konfliktbegleitung
- Lösungsstrategien entwickeln
- jemanden helfen (etwas Kaltes holen,...)

TRANSITIONEN

TRANSITIONEN

ÜBERGANG ELTERNHAUS - KINDERGARTEN
ÜBERGANG KINDERGARTEN - SCHULE

Was sind Transitionen?

Transitionen sind Übergänge.
Als „Übergänge“ oder „Transitionen“ werden Ereignisse bezeichnet, die für die Betroffenen bedeutsame Veränderungen mit sich bringen. Transitionsforscher sprechen auch von „verdichteten Entwicklungsanforderungen“ und meinen damit, dass auf diejenigen, die in einen Transitionsprozess eintreten, in einem gedrängten Zeitrahmen viel Neues einströmt, auf das sie reagieren müssen, und zwar mit intensiven und beschleunigten Lernprozessen. Risiken und Chancen sind in diesem Prozess Schlüsselbegriffe, denn Anforderungen und auch Krisen können zu Überforderungen führen. Sie können aber auch als Entwicklungsimpulse, d.h. als Auslöser für Entwicklungsprozesse wirken, wenn sie im günstigsten Falle als Herausforderung erlebt werden. Es ist leicht nachvollziehbar, dass unter verdichteten Entwicklungsanforderungen Stärken und Schwächen der Betroffenen erkennbar werden, aber auch, dass eine gute Vorbereitung und eine gute Begleitung in diesem Prozess entscheidend zur Bewältigung beitragen können.

TIPPS FÜR TRANSITIONEN:

- neue Räumlichkeiten erkunden
- Zeit für Gespräche mit dem Kind einplanen
- Weg in den Kindergarten/Schule gehen
- Fotos vom Personal anschauen (Homepage)
- Abschiedsritual überlegen
- Tagesablauf mit dem Kind durchgehen
- positive Einstellung der Eltern
- in Besorgungen für die neue Einrichtung einbeziehen (Kauf der Hausschuhe, Schultasche,...)
- den eigenen Tagesablauf schon vor Eintritt in den KG/Schule auf den neuen Tagesablauf anpassen (z.B.: im August unter der Woche um 7 aufstehen, ...)

ZWEI DINGE SOLLTEN KINDER VON IHREN ELTERN BEKOMMEN:
WURZELN UND FLÜGEL.

JOHANN WOLFGANG V. GOETHE

EINGEWÖHNUNG

"SCHRITT FÜR SCHRITT"

1 ANMELDETAG

Was ist der Anmeldetag?

Der Anmeldetag findet meistens im Frühjahr an einem Nachmittag statt und dient zur Einschreibung in den Kindergarten bzw. Kinderkrippe.
Alle Kinder die im kommenden Kindergartenjahr den Kindergarten bzw. -krippe besuchen dürfen (0 - 6 Jahre) werden kontaktiert und eingeladen. An diesem Tag dürfen die Kinder mit ihren Eltern den Kindergarten besichtigen und sich vor Ort ein Bild von unserer Institution machen.
Weiters können wichtige Fragen oder Anliegen geklärt und besprochen werden.

2 SPIELENACHMITTAGE

Was sind die Spielenachmittage?

An den Spielenachmittagen laden wir alle Kinder ein, die im kommenden Jahr unseren Kindergarten/ Kinderkrippe besuchen, einige Nachmitage bei uns in der Institution zu verbringen um in das Kindergartengeschehen „reinschnuppern" zu können.
So ermöglichen wir den Kindern und ihren Eltern, den Übergang leichter bewältigen zu können um mit ruhigen Gewissen im Herbst in den Kindergarten starten zu können.
Die Termine für diese Nachmittage werden beim Anmeldetag oder telefonisch mit dem Kindergarten vereinbart.

3 ELTERNABEND

Wann findet der Elternabend statt?

Der Elternabend für alle Eltern findet immer Anfang September statt. (ohne Kinder)

4 EINGEWÖHUNG

Wie läuft die Eingewöhnung ab?

Die erste Zeit in einer neuen Betreuungseinrichtung bedeutet für jedes Kind eine große Veränderung: Überall sind unbekannte Kinder, andere Spielsachen, neue Bezugspersonen. Und das alles ohne Mama und Papa? Natürlich geht das nicht von heute auf morgen. Um den Kleinen den Trennungsschmerz zu erleichtern, gibt es die sogenannte Eingewöhnungsphase. Innerhalb einiger Wochen kann sich das Kind mit unserem Kindergartenteam vertraut machen und die zahlreichen Eindrücke verarbeiten. Anfangs sind Mama oder Papa dabei, nach und nach ziehen sie sich zurück. Wie lange die Eingewöhnung dauert, ist von Kind zu Kind verschieden. Oft dauert es jedoch Wochen, bis das Kleine die Pädagogin als neue Bezugsperson angenommen hat. Das hängt auch von der individuellen Erfahrung des Kindes ab. War es zum Beispiel vor dem Kindergarten schon bei einer Tagesmutter oder in einer Spielgruppe, wirkt die neue Situation nicht so fremd.

5 ERSTGESPRÄCH

Was beinhaltet ein Erstgespräch und wann ist es?

Etwa 5 Wochen nach Beginn der Eingewöhnung in die Kinderkrippe oder den Kindergarten findet ein Erstgespräch zwischen Eltern und zukünftiger Betreuungsperson statt. Ziel dieses Gespräches ist es, Informationen zum Kind zu bekommen, Fragen zu beantworten und die Eingewöhnung zu besprechen.

EINGEWÖHNUNGSMODELL

PHASEN DER EINGEWÖHNUNG

(VGL. LAEWEN ET AL.2003)

1. GRUNDPHASE- 3 TAGE

Die Bezugsperson kommt drei Tage lang mit dem Kind in den Kindergarten und bleibt ca. eine Stunde zusammen mit dem Kind im Kindergarten.
In dieser Phase wird kein Trennungsversuch gestartet.
Die Bezugsperson verhält sich eher passiv, ist aber immer für das Kind als „sicherer Hafen" da.
Die PädagogInnen nehmen vorsichtig Kontakt zum Kind auf und beobachten die Situationen.

2. TRENNUNGSVERSUCH - AM 4. TAG

Lässt sich das Kind beim Trennungsversuch vom Personal trösten, beginnt die nächste Phase. Wirkt das Kind jedoch verstört und lässt sich auch nach mehreren Minuten nicht beruhigen, kehrt die Bezugsperson zurück und das Kind fällt in die Grundphase zurück. Hier geht man von einer längeren Eingewöhnungszeit aus. (ca. zwei bis drei Wochen) Am 7. Tag startet man einen weiteren Trennungsversuch.

3. STABILISIERUNGSPHASE - 5. UND 6. TAG

Nach erfolgreichem Trennungsversuch am 4. Tag, dehnt man die Trennungszeit in dieser Phase langsam aus.
Dabei bleibt die Bezugsperson im Gebäude. Die PädagogInnen reagieren als Erste auf Signale des Kindes und übernehmen die Aufgaben der Bezugsperson.

4. SCHLUSSPHASE - 5. UND 6. TAG

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit telefonisch erreichbar und bei Bedarf schnell zur Stelle.
Akzeptiert das Kind die PädagogInnen als „sichere Basis" kann die elternbegleitente Eingewöhnungsphase beendet werden.

SCHULEINTRITT

"SCHRITT FÜR SCHRITT"

1

SCHUKI-TAGE

Was ist ein Schuki-Tag?

Einmal wöchentlich treffen sich die Schukis (Vorschulkinder) zur Schuki-Einheit. Diese findet an unterschiedlichen Tagen und Räumlichkeiten statt. Die Einheiten beinhaltet Aktivitäten, in denen vorschulische Fertig- und Fähigkeiten verfeinert und gestärkt werden. Jede Einheit richtet sich an die momentanen Interessen und Themen der Kinder.

WICHTIGE PUNKTE UNSERE SCHUKI-EINHEITEN:

- viel Bewegung
- Learning by doing
- vorbereitete Umgebung
- sinnliche Erfahrungen
- Ausflüge
- kindzentrierte Themen
- Bildungsbereiche
- Wertebildung

2

HAUSBESICHTIGUNG

Was ist die Hausbesichtigung?

Eine neue Betreuungseinrichtung bedeutet für jedes Kind eine große Veränderung: Überall sind unbekannte Kinder, andere Räumlichkeiten, neue Bezugspersonen.
Um den Schukis den Übergang so leicht wie möglich zu machen, gehen wir jedes Jahr an einem Schuki-Tag in die Volksschule und besichtigten gemeinsam mit der Direktorin die Räumlichkeiten.
Außerdem dürfen die Schukis im Werkraum die „Das bin ich" Arbeiten für den 1. Schultag anfertigen.

3

SCHULEINSCHREIBUNG

Was ist die Schuleinschreibung?

Bei der Schuleinschreibung wird das Kind bei der Volksschule angemeldet. Außerdem hat das Kind die Möglichkeit erste Kontakte mit dem Lehrpersonal zu knüpfen.
Alle Kinder, die vor dem 1. September sechs Jahre alt werden, sind schulpflichtig und werden zum Schuleinschreiben in die Volksschule eingeladen.
Den genauen Termin bekommen Sie als Eltern und Erziehungsberechtigte von der Volksschule.
Individuelle Anmeldegespräche im Beisein der Eltern am Einschreibetag lassen bereits Vertrautheit entstehen, wenn das Kind noch den Kindergarten besucht.

VS-SCHNUPPERTAGE

Wie laufen die VS-Schnuppertage ab?

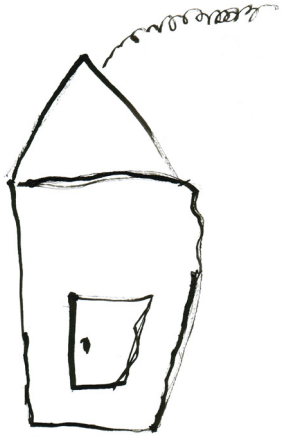
Die Volksschule bietet jedes Jahr 3 Schnuppertage mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten (Buchstaben, Zahlen, ...) an.
An diesen Tagen dürfen die Schukis den Vormittag gemeinsam mit zwei PädagogInnen in der Volksschule verbringen.
Die Themen werden meistens mittels Stationenbetrieb aufbereitet. Dabei bekommt jedes Schuki ein Volksschulkind zur Seite gestellt, das ihm den ganzen Vormittag begleitet und zur Seite steht.

TRANSITION SCHULE

Die Transition von einer elementaren Bildungseinrichtung in die Volksschule ist ein individuell unterschiedlich lang andauerender Prozess. Er beginnt im Kindergarten und endet erst nach dem Schuleintritt. In der Regel im Laufe des ersten Schuljahres, in Einzelfällen auch erst im zweiten Schuljahr.
Alle Beteiligten wie z.B. Familie, Kindergarten und Schule übernehmen Verantwortung für das Gelingen von Transitionen = Übergänge.

GEMEINSAMES ZIEL IST ES:

- Jedes Kind individuell so zu fördern, dass es unter den gegebenen Rahmenbedingungen erfolgreich an den schulischen Lernprozess und sozialen Interaktionen teilnehmen kann.
- Positive Erwartung und das Vetrauen der Kinder in die Schule zu stärken, sowie Unsicherheiten und Ängste zu reduzieren.



SCHULVORBEREITUNG

Was lernt das Kind im Kindergarten? Welche Fertigkeiten und Fähigkeiten braucht das Kind für die Schule?

Durch das sorgfältig ausgewählte Bildungsangebot des Kindergartens wird das Kind angeregt, sich vielseitig zu betätigen. Es kann sich unterschiedlichen Aufgaben zuwenden und alles, was es möchte, erproben. Darüber hinaus bekommt es von den PädagogInnen Anregungen, die es ermutiget Neues zu versuchen und kennen zu lernen. Manches davon ist individuell auf das Entwicklungsniveau eines Kindes abgestimmt, damit seine **Begabung** bestmöglich gefördert wird.

Das Kind kann sich langsam in eine altersgemischte Gruppe eingewöhnen. Es findet Freunde und erwirbt die Fähigkeit zur **Zusammenarbeit** mit anderen. Die **Gemeinschaftsfähigkeit,** die als soziale Reife bezeichnet wird ist wichtig, damit das Kind den Lernstoff in einer Schulklasse aufnehmen und verarbeiten kann.

Beim Eintritt in den Kindergarten wird das Kind mit der Tatsache konfrontiert, dass die Meinungen und Ansichten, die in der eigenen Familie gelten, nicht unbedingt für alle verbindlich sind. Es erlebt **unterschiedliche Wertvorstellungen**. Diese **Meinungsvielfalt** erweitert das Weltbild des Kindes. Es lernt seine Meinung zu begründen und die der anderen zu achten. **Tolerantes Verhalten** wird grundgelegt. Durch die im Kindergarten erworbenen Erfahrungen und Kentnisse steigt das Vertrauen in die eigene Person und in die eigene Leistungsfähigkeit. Das Kind kann sich dadurch selbstbewusst verhalten und voller Zuversicht an die Lernanforderungen der Schule herangehen.

ES IST AUF DEN SCHULEINTRITT VORBEREITET!

QUELLENNACHWEIS

„Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,
www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml

Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014

Werte- und Orientierungsleitfaden: Werte leben, Werte bilden

Leitfaden für Reggio-Pädagogik / Forum für Reggio-Pädagogik, www.reggio-pädagogik.at

Reggio Pädagogik, www.reggiobildung.at

Das Berliner Eingewöhnungsmodell, www.kita-fachtexte.de

IMPRESSUM

TEXT:
Jenny-Maria Uhl
Nina Semmler

FOTOS:
Julia Rauchenberger
Maria Rauchenberger
Nina Semmler

GESTALTUNG:
Nina Semmler

HERRAUSGEBER: Semmler, Uhl

© alle Rechte vorbehalten

Copyright 2019 by Nina Semmler and Jenny-Maria Uhl

erstellt am 05.11.2019

KINDERGARTEN ROHRBACH A. D. L.
Gemeindegasse 5
8234 Rohrbach an der Lafnitz

Tel.: 03338/ 3125
kg.rohrbach@aon.at
www.kiga-rohrbach-lafnitz.at